

MBE – Was sonst?

Kompetenzen, Ressourcen und Entwicklungen



Open Space Dokumentation

Bundesweite Fachtagung für Mitarbeitende
in der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)

9.-11.11.2010, Johannesstift, Berlin

Diakonie 
Bundesverband

Navigation im Dokument

Inhaltsverzeichnis: MBE – Was sonst? Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

0) Navigation im PDF-Dokument

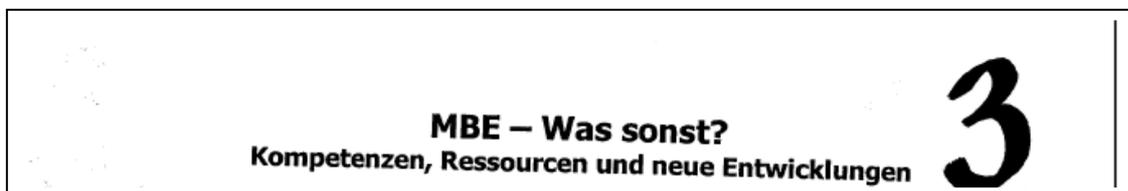
I) Vorträge

1. „Bundesweites Integrationsprogramm und Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer“ (Michael Rosenbach, BAMF)
2. „Ziele und Rahmenbedingungen der Integrationsberatung heute.“ (Prof. Dietrich Thränhardt)

Die einzelnen Aufzählungspunkte sind verlinkt. Klicken sie auf den gewünschten Titel und sie gelangen zum Dokumentationsblatt der Arbeitsgruppe.



In der Lesezeichenleiste sind ebenfalls alle Seiten über den Titel des Anliegens erreichbar.



Klicken sie auf den Titel der Veranstaltung, oder auf den oberen Bereich der jeweiligen Seite, um zurück zum Inhaltsverzeichnis zu gelangen.

Inhaltsverzeichnis: MBE – Was sonst? Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

0) Navigation im PDF-Dokument

I) Vorträge

1. „Bundesweites Integrationsprogramm und Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer“ (Michael Rosenbach, BAMF)
2. „Ziele und Rahmenbedingungender Integrationsberatung heute.“
(Prof. Dietrich Thränhardt)

II) Open Space Dokumentation

1. Integrationsbudget zur individuellen Förderung von MigrantInnen
2. Trennung MBE – JMD Erfahrungen und Perspektiven
3. Zugang zu islamischen Gruppen und Gemeinden
4. Interkulturelle Öffnung – Welche Möglichkeiten haben wir, um Einfluss zu nehmen?
5. Erfahrungsaustausch Casemanagement
6. Stammtisch-Parolen: Wie begegne ich ihnen?
7. Diskrepanz zwischen Beratungsrealität und öffentlichem Diskurs – Erwartungen an BeraterInnen
8. MBE – Wie können wir unsere Erfolge positiv kommunizieren?
9. Unterstützungsmöglichkeiten für die psychosoziale Versorgung für Migrantinnen und Migranten von Seiten der Migrantenselbsthilfeorganisationen, Kliniken, Psychosoziale Beratungsstellen, Schulen, Elternvereinen, IMOs u.s.w.
10. Ressourcen, Kompetenzen + Stärken von Migranten besser nutzen/ Anerkennung von Bildungsabschlüssen/ Kulturkompetenzen nutzen können/ Rolle + Funktion von MBE im Prozess der Anerkennung + Nutzung und Ressourcen + Stärken
11. Konflikt mit der Arbeitsverwaltung – Erfahrungen und positive Ansätze
12. Erfahrungsaustausch zum Thema Netzwerk
13. Migranten und Rechtsextremismus
14. „Ehrlichkeit und Bewertung im Kontext Statistik“
15. Integrationsvereinbarung – Integrationsverträge
16. Projekt-Arbeit: wie motiviere ich Eltern, besonders Eltern mit Migrationshintergrund zur Teilnahme

Inhaltsverzeichnis: MBE – Was sonst? Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

17. Interkulturelle Öffnung - Welche Erfahrungen gibt es? - Positive Ansätze
18. Anerkennung der Qualifikationen. Was brauchen wir danach?
19. Zukunft der MBE / Integrationsverträge
20. Kommunikation zwischen Migrationsberatung, Behörden und Klienten
21. Wann beginnt Bevormundung von Hilfesuchenden? Wann überschreite ich meine Kompetenzen?
22. Kaum Arbeit, kaum Wohnungen usw. - Wie und Wo kann die MBE helfen?
23. Controlling MBE – Erfahrungsaustausch

III) Nächste Schritte

- A. Gemeinsame Fachtagungen und Fortbildungsveranstaltungen mit staatl. Stellen, wie Job-Center & ARGEN uns. In Zukunft durchführen
- B. Alle Regionen bzw. MBE-Mitarbeiterinnen in den Landesverbänden erhalten Infos u. Schulungen zum neuen Controlling Anfang 2011
- C. In kürzeren Abständen die Bundesfachtagung organisieren!
Der kollegiale Austausch ist sehr wichtig!
- D. Handreichung für MBE
- E. „Wissensportal“
- F. Kinofilme – DVD – zum Thema Migration
- G. Klientenbefragung
- H. Integrationsvereinbarung – Modelle/ Tagung MBE + JMD
- I. Zentrale Bündelung/ Vernetzungsmöglichkeiten für IKÖ. Pool für IKÖ/ Vielfalt TrainerInnen
- J. Gemeinsame Tagung MBE + JMD 2012? Themenvorschläge? – ÖA/ Lobbyarbeit/...
- K. Daraus hinwirken, dass wir uns mehr Befugnisse und Kompetenzen aneignen, damit wir als MBE-Dienststellen in Zukunft ein besseres Case-Management und eine bessere Netzwerkarbeit vor Ort leisten können

IV) Kontaktliste



Vortrag anlässlich der Fachtagung des Diakonischen Werkes am 09.11.10

„Bundesweites Integrationsprogramm und Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer“

Michael Rosenbach, BAMF

Herzlichen Dank für die Einladung und die Möglichkeit mit Ihnen als Praktiker diskutieren zu können. Ich sehe dies als gute Ergänzungsmöglichkeit zu der engen und intensiven Zusammenarbeit mit den Zentralstellen, die sowohl im Bereich der MBE als auch bei Themen der Projektförderung besteht. Wir dürfen nie vergessen, die Integration passiert nicht in den Zentralen der Ämter oder in den Zentralstellen der Trägerverbände – hier können die erforderlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden – Integration passiert vor Ort bei Ihnen und durch Sie als Berater.

Das bundesweite Integrationsprogramm (IP)

steht unter dem Motto: „Integrationsangebote weiterentwickeln und koordinieren, Potenziale nachhaltig nutzen“ und wurde am 08.09.10 durch das Bundeskabinett verabschiedet und durch Bundesinnenminister de Maizière und den Präsidenten des Bundesamtes Dr. Schmid vorgestellt.

Das IP ist ein Beitrag zu einer bedarfsorientierten, effektiven und nachhaltigen Integrationsförderung.

- Bedarfsorientierung
- Effektivität
- Nachhaltigkeit

sind nicht nur – altbekannte – Schlagworte, sie sind auch ganz wesentliche Leitgedanken, wie sich vor der momentanen Haushaltssituation aber auch angesichts der aktuellen Integrationsdiskussion zeigt.

Grundsätzliche Aussagen im IP, die auch für die MBE von besonderer Bedeutung sind:

- Vorwort des Bundesinnenministers:

„Angesichts der aktuellen Haushaltssituation und begrenzter Ressourcen müssen wir stärker denn je darauf achten, effektiv zu arbeiten und Synergien zu schaffen. Parallele Strukturen und Mehrfachförderungen gilt es zu vermeiden.“



Seite 2 von 7

– Kapitel A (Seite 10):

„Ausgangsbasis der Integrationsförderung sind die Bedarfe von Migrantinnen und Migranten. Dabei sind insbesondere ihr Potenziale, Kompetenzen und Fähigkeiten in den Blick zu nehmen und damit auch die Frage, wie diese für ihre individuelle Integration und die Gesellschaft eingesetzt werden können. Dies spiegelt sich auch im Prinzip des „Förderns und Forderns“ und der Ressourcenorientierung der aktuellen Integrationspolitik des Bundes wider, die auch Grundlage der integrationspolitischen Ziele und Leitlinien des nationalen Integrationsplans sind.“

– Kapitel A (S. 26 - 27):

„Migrationsspezifische Beratungsangebote sind ein spezielles Förderangebot zur Begleitung von Integrationsprozessen. Die Beratung ist darauf ausgerichtet, die Eigenverantwortlichkeit und die Hilfe zur Selbsthilfe von Menschen mit Migrationshintergrund zu stärken“.

– Kapitel F (S. 164)

„Integrationsangebote sollten kontinuierlich weiterentwickelt werden, um auf geänderte Erfordernisse und Rahmenbedingungen reagieren zu können. Eine fachliche Begleitung und regelmäßige Überprüfung der Ergebnisse und Wirkung von Programmen und Projekten trägt maßgeblich dazu bei, Angebote noch stärker an den Bedürfnissen der Zielgruppe zu orientieren und einen effizienten Einsatz von Fördermitteln zu gewährleisten. Die Wirkung von Integrationsförderung hängt zudem in besonderem Maß von der Bereitschaft der Beteiligten zur Kooperation und Abstimmung von Zielen, aktuellen Angeboten und künftigen Vorhaben ab. Zur Weiterentwicklung der Integrationsarbeit ist es weniger erforderlich, eine Vielzahl neuer Stellen und Einrichtungen zu schaffen. Vielmehr muss es darum gehen, die Arbeit in den aktuellen Strukturen zu verbessern.“

Bedeutung für die MBE:

1. Begrenzte finanzielle Ressourcen / Kontinuität des Beratungsangebotes

Die MBE befindet sich derzeit im 6. Förderjahr, die vorbereitenden Arbeiten für die 7. Förderperiode 2011 sollen bis Mitte November 2010 abgeschlossen sein. Wie nicht anders zu erwarten, müssen alle Geschäftsbereiche und deren nachgeordnete Behörden (also auch BMI und Bundesamt) ab dem Jahr 2011 einen wesentlichen Beitrag zur Konsolidierung des Bundeshaushaltes leisten.



Für die Förderung der MBE bedeutet dies konkret: dem Bundesamt werden im kommenden Jahr voraussichtlich 25.277.000 Euro (und damit rund 2 Mio. Euro weniger als 2010) für die Förderung des Beratungsangebotes zur Verfügung stehen. Hierbei gilt es zu berücksichtigen, dass im Haushaltsjahr 2010 eine Erhöhung des Finanzvolumens um 1,5 Mio. € stattfand. Im Hinblick auf die sich abzeichnenden reduzierten Fördermöglichkeiten ab dem Jahr 2011 hat das Bundesamt - in Absprache mit den Trägerverbänden - bereits bei der Gewährung der Zuwendungen für das laufende Jahr Zurückhaltung geübt. So konnten die Fördergelder nur teilweise für Strukturverstärkungen eingesetzt werden.

Liegt der Grund der Reduzierung von Haushaltsmitteln für das Jahr 2011 unzweifelhaft in der notwendigen Haushaltskonsolidierung begründet, so müssen wir darüber hinaus jedoch auch festhalten, dass es allen Beteiligten offensichtlich nicht durchgängig gelungen ist, die Entscheidungsträger vom Leistungsspektrum der MBE nachhaltig zu überzeugen und die Erfolge der MBE ausreichend mit Fakten zu belegen – eine Aufgabe, die es zeitnah zu verbessern gilt.

Ziel ist es, trotz knapper finanzieller Ressourcen die bestehenden Beratungsstrukturen vor Ort zu erhalten, um die Kontinuität der Beratungsarbeit zu gewährleisten. Hierzu trägt auch das erhebliche finanzielle Engagement des DW bei.

2. Neue Förderrichtlinien / Systematischer Beratungsansatz

Im Januar 2010 hat das BMI Förderrichtlinien zur Durchführung der MBE erlassen, die mit Wirkung vom 01.03.2010 in Kraft gesetzt worden sind und erstmals für das Jahr 2011 die Förder - bzw. Arbeitsgrundlage bilden. Die Förderrichtlinien umfassen alle Förderaspekte und ersetzen die „Neukonzeption der Migrationsberatung“ (Stand: 01.12.2004). Wesentliche Grundelemente sind:

Zeitlich befristetes, bedarfsorientiertes Grundberatungsangebot

Mit der MBE stellt der Bund ein den Integrationskurs ergänzendes migrationspezifisches Grundberatungsangebot für erwachsene Zuwanderer zur Verfügung. Es handelt sich um ein zeitlich befristetes, bedarfsorientiertes, individuelles Grundberatungsangebot. Der Zeitraum für die Inanspruchnahme der MBE ist grundsätzlich auf drei Jahre begrenzt.

Qualitativer Beitrag zu mehr Selbstständigkeit und Unabhängigkeit

- Integrationsprozess erwachsener Zuwanderer gezielt initiieren, steuern und begleiten.



- Qualitativer Beitrag, um Zuwanderer zu selbstständigem Handeln in allen Angelegenheiten des täglichen Lebens zu befähigen. Dies - auch verbunden mit der Zielsetzung, die Abhängigkeit der Zuwanderer von sozialen Transferleistungen auf ein notwendiges Maß zu beschränken.
- Zuwanderer sollen zeitnah an die bestehenden themenspezifischen Unterstützungs- und Beratungsangebote (sogenannte Regeldienste) herangeführt bzw. weitergeleitet werden.
- Zuwanderer sollen für eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit im Integrationsprozess gewonnen werden (freiwilliges Beratungsangebot = gezielte, aktive Klientensprache).

Ganzheitlicher, systematischer Beratungsansatz mit Case - Management - Methode

Der Schwerpunkt der Aufgabenwahrnehmung durch die MBE liegt auf der Durchführung einer bedarfsorientierten Einzelfallberatung auf der Grundlage eines professionellen Case – Management (Integrationsmanagement mit möglichst hohem Grad an Verbindlichkeit).

3. Leistungsspektrum der MBE abbilden / Handlungsbedarfe aufzeigen

Die MBE muss sich - wie jedes andere aus Steuergeldern finanzierte Projekt - daran messen lassen, ob die in den Förderrichtlinien fixierten (politischen) Vorgaben erfüllt werden. Hierzu ist es zwingend erforderlich, zeitnah aktuelle und belastbare (sowohl quantitative als auch qualitative) Informationen aus dem Beratungsgeschehen zu gewinnen, diese regelmäßig auszuwerten bzw. zu bewerten, den daraus resultierenden Handlungsbedarf konkret zu formulieren und diesen zeitnah umzusetzen.

Bundesamt und Trägerverbände haben sich im Jahr 2009 auf die Einführung eines Controllingystems verständigt. Das gemeinsam entwickelte Kennzahlenset (Prozess- und Wirkungskennzahlen) wurde im Zeitraum von Anfang Mai 2010 bis Ende Oktober 2010 in ausgewählten Beratungseinrichtungen getestet und wird (IT gestützt) zum 01.01.2011 „an den Start gehen“. Die bisherige Quartalsstatistik wird dann „entfallen“.

Ich bitte alle Beteiligten ausdrücklich, dieses als Chance zu sehen und nicht als eine überflüssige Zusatzarbeit – als Chance, die Wirkungen und Erfolge der MBE mit Fakten belegen zu können.



4. Perspektiven / Weiterentwicklung der MBE

Der Erhalt und die Weiterentwicklung der MBE liegen sowohl im Interesse des Bundes als auch der Trägerverbände. Perspektiven für die MBE können sich angesichts begrenzter finanzieller Spielräume jedoch nur dann ergeben, wenn es stärker als bislang gelingt, die Leistungsfähigkeit des Beratungsangebotes - insbesondere deren Beitrag zur Integrationsförderung - herauszuarbeiten und überzeugend nach Außen darzustellen.

Hierzu kann und wird ein einheitliches Controllingsystem einen wesentlichen Beitrag leisten. Darüber hinaus sollte das bereits vorhandene Know - How der MBE im Bereich des Integrationsmanagements stärker als bisher in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt werden, u.a. auch bei den Themen:

Ganzheitliche, zielgerichtete Gestaltung von Beratungsprozessen zur Anerkennung ausländischer Qualifikationen (hier gemeint: ausländische Bildungs-, Berufsabschlüsse und berufliche Qualifikationen).

Beratungsgespräche haben regelmäßig auch den Themenkomplex der Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse zum Inhalt, wie die Ergebnisse der gemeinsam vom Bundesamt und den Trägerverbänden im Juni 2010 durchgeführten Fragebogenaktion nochmals bestätigt hat.

Ich danke Ihnen in diesem Zusammenhang für die aktive Mitwirkung. Die Auswertung wurde mit den Trägerverbänden zuletzt Ende Oktober 2010 besprochen; die Information aller beteiligten Beratungseinrichtungen wird auf jeden Fall noch folgen.

Die Federführung für das Gesetzgebungsverfahren „Anerkennung ausländischer Qualifikationen“ liegt beim BMBF. Die geplanten Neuregelungen werden hoffentlich einen großen Teil der diesbezüglichen Problematik lösen und damit auch die Arbeit der MBE erleichtern.

Verbindliche, praxisgerechte Integrationsvereinbarungen

Die Federführung liegt bei der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, die Abstimmung mit BMI, BMFSFJ und BMAS für ein ressortübergreifendes Arbeitspapier ist abgeschlossen. Der Start eines Modellprojektes soll unter Einbindung von MBE und JMD Anfang 2011 erfolgen.

Seite 6 von 7

Hinsichtlich der praxisgerechten Umsetzung besteht sicherlich noch intensiver Gesprächsbedarf, wobei meines Erachtens dem Begriff der „Verbindlichkeit“ eine zentrale Rolle zukommt:

- „Verbindlichkeit“ umfasst den Themenkomplex des begrenzten unmittelbaren Einflusses, den die MBE auf ihre Netzwerkpartner und deren Leistungsspektrum hat.
- „Verbindlichkeit“ ist jedoch auch im Zusammenhang mit dem Selbstverständnis der Trägerverbände und dem Begriff der „Freiwilligkeit“ zu klären.

Schließlich geht es auch in diesem Zusammenhang wieder um die Frage der Leistungsfähigkeit der MBE – ein Thema, das im Mittelpunkt der „Bereisungsaktion“ durch Vertreter des BMI, der BAG FW und des Bundesamtes stand:

Der unmittelbare Informations- und Meinungs austausch (fünf Gesprächsrunden in Berlin, Köln, München, Hamburg und Stuttgart) im September 2010 mit rund 60 Beratern aus neun Bundesländern ist bei allen Beteiligten auf ein positives Echo gestoßen.

Zentraler Gesprächsgegenstand waren die Rahmenbedingungen und Leistungen der MBE, insbesondere vor dem Hintergrund der Forderung, die „Verbindlichkeit“ von Integrations- bzw. Beratungsprozessen sicherzustellen. Die Gesprächsatmosphäre war offen, sachlich und konstruktiv. Der Bundesinnenminister wird aktuell über die Ergebnisse der Fachgespräche unterrichtet. Anschließend wird der Dialog mit den Trägerverbänden zu möglichen / notwendigen Konsequenzen aus den gewonnenen Erkenntnissen zeitnah fortgeführt.

Seite 7 von 7

Fazit

Im Rahmen hektischer Diskussionen dürfen wir uns nicht zu hektischen Aktionen hinreißen lassen. Vieles ist auf den Weg gebracht, vieles kann verbessert werden und einiges wird seine Wirkung erst mittelfristig entfalten. – Integration ist kein kurzfristiger Prozess, darf auf der anderen Seite aber auch keine Dauereinrichtungen schaffen.

Ziel muss es sein, den Stellenwert der MBE im Integrationsprozess zu festigen, um die MBE zukunftssicher zu gestalten. Dies ist eine Herausforderung für BMI, BAGFW und Bundesamt, die nur gemeinsam bewältigt werden kann.

Nur mittels einer gezielten Migrationsberatung ist es möglich, die Vielfalt der *Integrations-„Perlen“*

- mitgebrachte Potentiale einschließlich Vorintegrationswissen
- Sprachkenntnisse
(... -> Frauenkurse -> Integrationskurse -> ESF berufsbez. Sprachkurse -> ...)
- Maßnahmen und Projekte
(von EU, Bund, Ländern, Kommunen, Kirchen, Verbänden, Stiftungen, ...)

*zu einer Kette aufzufädeln, zu einem individuellen Schmuckstück,
zu dem Kunstwerk „Integration“.*

Ziele und Rahmenbedingungen der Integrationsberatung heute

Dietrich Thränhardt
Berlin-Spandau
9. November 2010

Alle sind für Integration

- Integrationskurse
- Einreise-, Integrations- und Einbürgerungstests
- Integrationsindikatoren, Evaluationen
- „nachholende Integration“

Konsensuales Klima

- Integrationsgipfel
- Islamkonferenz
- Zentrale Behörde BAMF
- Länderverpflichtungen
- Kommunale Pläne
- Sport und andere gesellschaftliche Akteure

Skandalisierung im öffentlichen Diskurs

- Fokus auf Islam, Kopftuch, „Parallelgesellschaft“, Problematisierung von Moslems, von Emma bis Sarrazin
- Parteipolitisch wenig genutzt (Fehlschlag: Koch 2008 in Hessen)
- Keine populistisch-xenophoben Parteien wie in NL, CH, DK, A, I etc. erfolgreich

Radikaler Rückgang der gesteuerten Zuwanderung

- Ende der Aussiedler-Zuwanderung
- Sehr eingeschränkte Zuwanderung von Juden aus der ehem. Sowjetunion
- Niedrige Asylbewerberzahlen
- Geringe Aufnahme von Irakflüchtlingen

Wenig freie Zuwanderung

- Wenige hundert Hochqualifizierte
- Wenig Zuwanderung aus der alten EU
- Weiterhin Beschränkung der Zuwanderung aus den neuen Mitgliedstaaten
- Rückgang der Familienzuzwanderung (Sprachanforderung)
- Rigide Einschränkungen legaler Einreise nach dem Visa-Skandal 2005

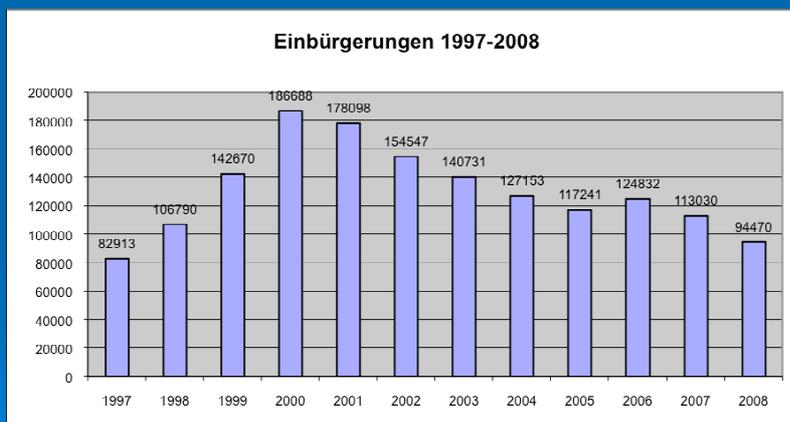
Auswanderungsland

- Schweiz
- Österreich
- USA/ Kanada
- Mittelmeerländer

Zuwanderungsgesetz ohne Zuwanderung

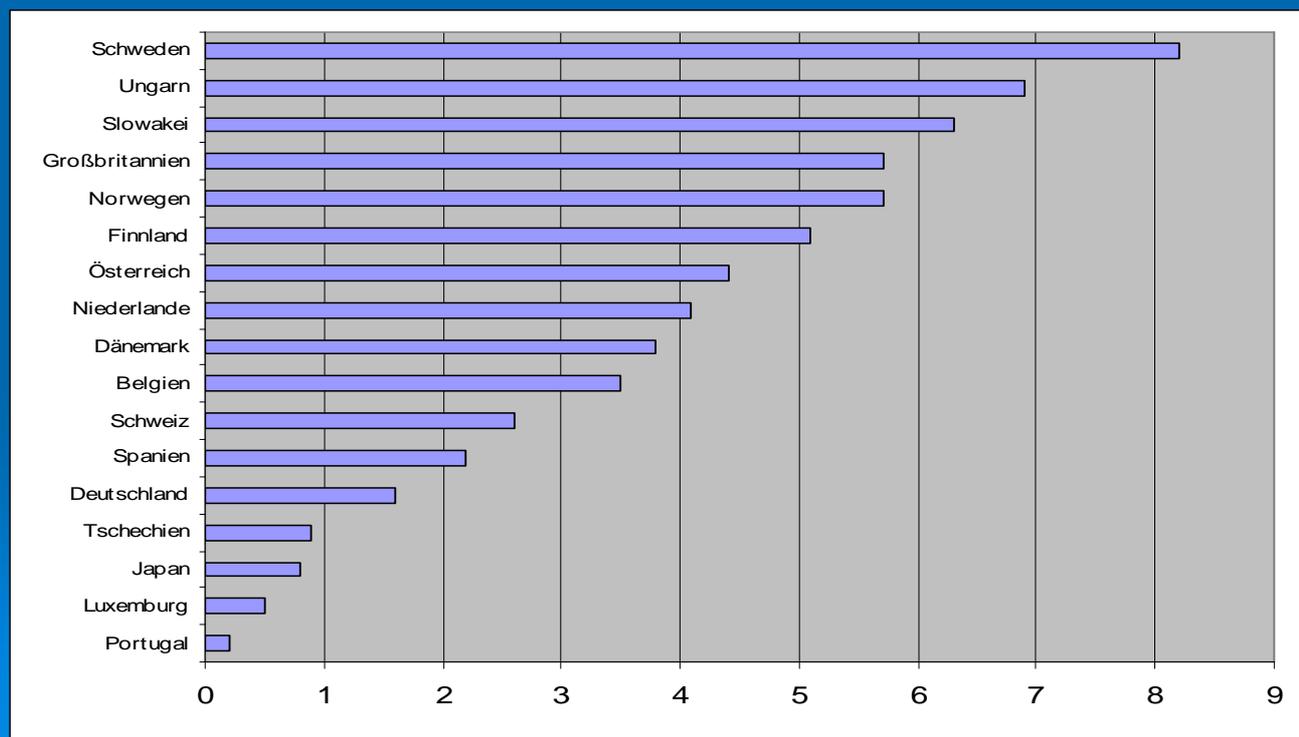
- Statt massiver Einwanderung bei Doktrin „kein Einwanderungsland“
- Beginnender Rückgang der Bevölkerungszahlen
- Seit 2009 empfindliche Rückgänge bei Berufsanfängern in Ostdeutschland (Folge des extremen Geburteneinbruchs 1990)

Rückgang der Einbürgerungszahlen

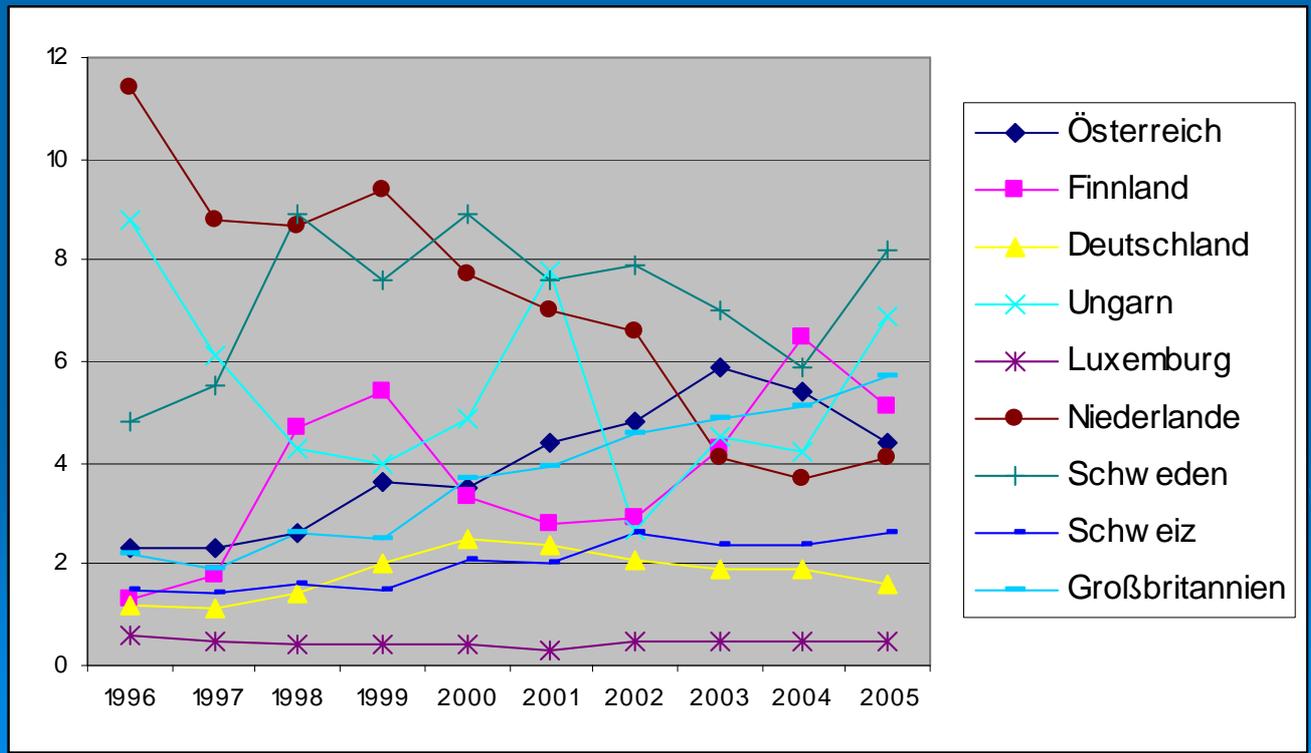


Einbürgerungsraten 2005 im Vergleich

Quelle: OECD, International Migration Outlook. SOPEMI 2007, Paris 2007, 359

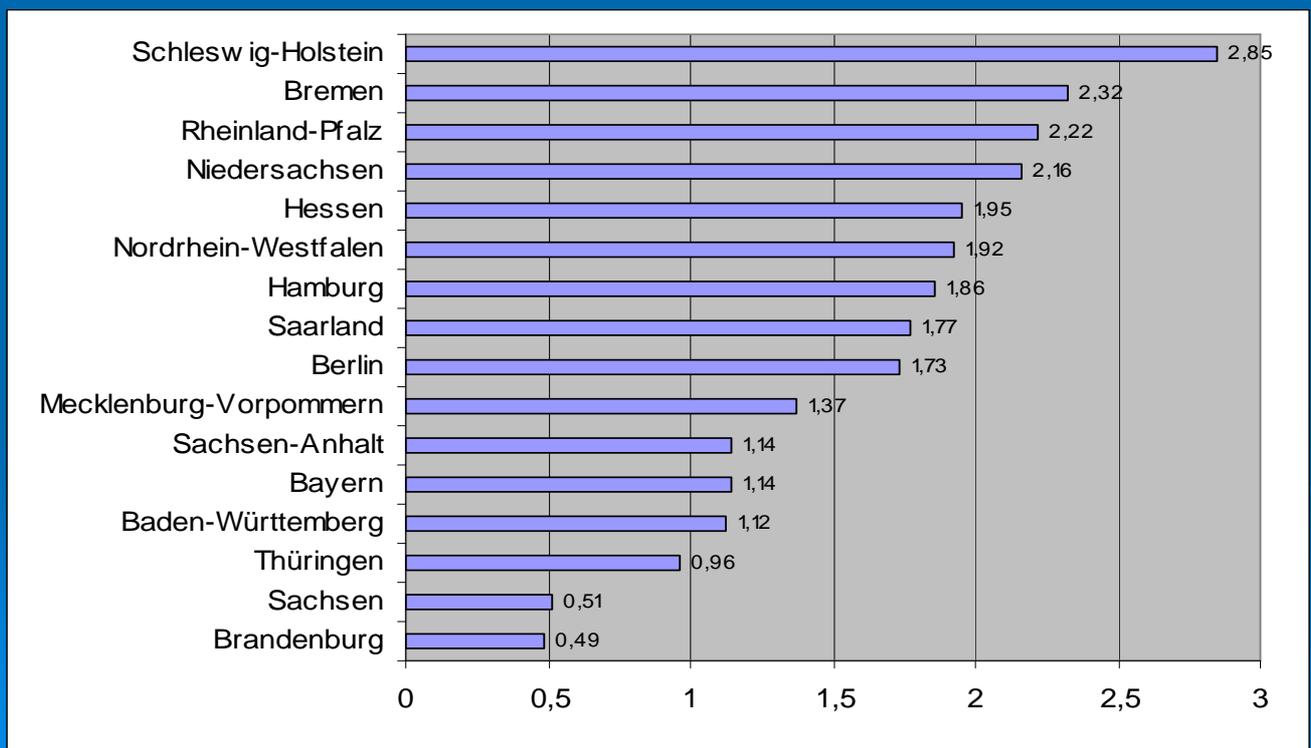


Einbürgerungsraten in ausgewählten europäischen Ländern 1996-2005 (%)



Einbürgerungsraten der Bundesländer 2006

(Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 1, Reihe 2.1, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Einbürgerungen 2006, Wiesbaden 2007, 15, eigene Darstellung.)



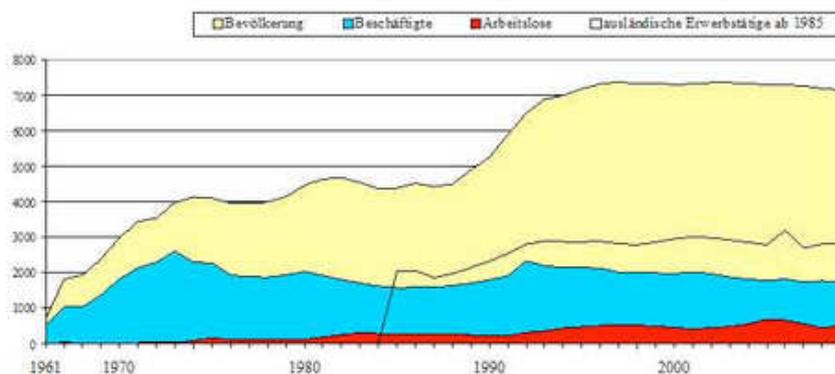
Von Hundert Ausländern wurden 2007 eingebürgert in:

- Zweibrücken 5,01 %
- Koblenz 4,41 %
- Trier 3,10 %
- Ludwigshafen 2,77 %
- Mainz 2,20 %
- Worms 2,20 %
- Kaiserlautern 1,65 %
- Frankenthal 0,56 %

➤ Quelle: Stadt Koblenz, Statistisches Amt, http://www.koblenz.de/bilder/Statistik/Bevoelkerung/infoblatt_08_2009.pdf

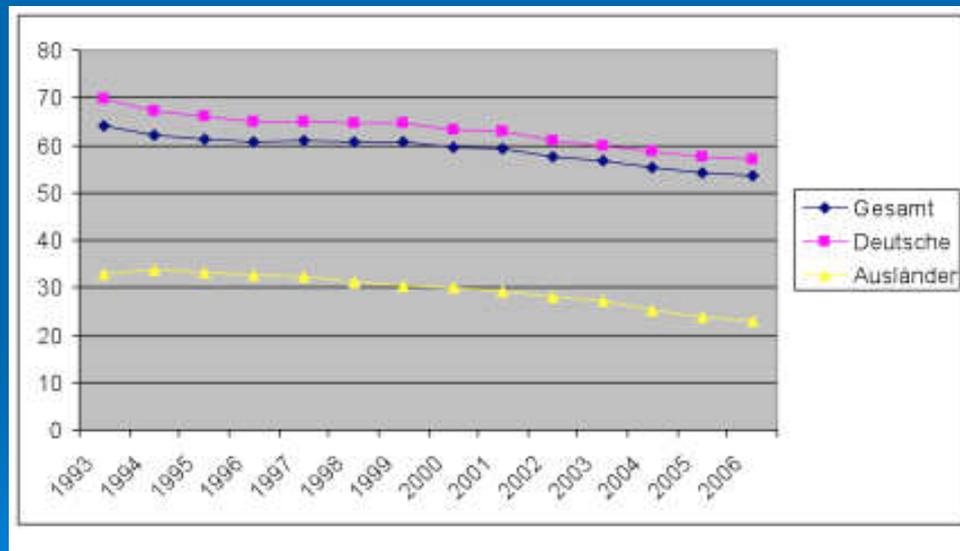
Ausländer: Bevölkerung, sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer, Arbeitslose

Ausländische Bevölkerung, sozialversicherungspflichtige ausländische Arbeitnehmer, ausländische Arbeitslose, (ausländische Erwerbstätige ab 1985) von 1961-2009



Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigungsstatistik; Zahlen der ausländischen Bevölkerung: Statistisches Bundesamt; Bevölkerungsforschung, Zahlen der ausländischen Erwerbstätigen: Ergebnisse des Mikrozensus.

Ausbildungsbeteiligung von Deutschen und Ausländern (18 bis 21 Jahre)



Wiederanstieg der Zahl der Geduldeten

- 137.975 Geduldete, davon 27 % Kinder
- Regelung nur für etwa 30.000 Betroffene
- Wiederanwachsen der Zahlen, weil der Stichtag immer weiter zurück liegt
- Niedrige Anerkennungsquoten bei Asylanträgen
- Resultat: Stilllegung der Initiative der Betroffenen, Transferabhängigkeit

Geringer Bildungserfolg der italienischen Jugendlichen

- Spanier 5,32 %
 - Griechen 4,18 %
 - Türken 2,80 %
 - Italiener 1,87 %
- Anteil der Studierenden an den in Deutschland geborenen Ausländern

Schüler in Sonderschulen und in Realschulen/Gymnasien 2002

	Sonderschule	Realschule/Gymnasium
--	--------------	----------------------

Beteiligung am muttersprachlichen Unterricht in NRW 2001

- Spanisch 97,2 %
- Russisch 61,2 %
- Slowenisch 55,4 %
- Portugiesisch 53,6 %
- Türkisch 53,2 %
- Griechisch 49,1 %
- Arabisch 47,3 %
- Italienisch 36,0 %
- Polnisch 26,0 %
- Albanisch 25,0 %

Was tun?

- Anerkennung Zeugnisse
- Einbürgerung
- Lösung bei der Optionspflicht
- Integration/ Arbeit Flüchtlinge
- Ende des Duldungsstatus, Aktivierung
- Verpflichtende Arbeitsangebote für Jugendliche

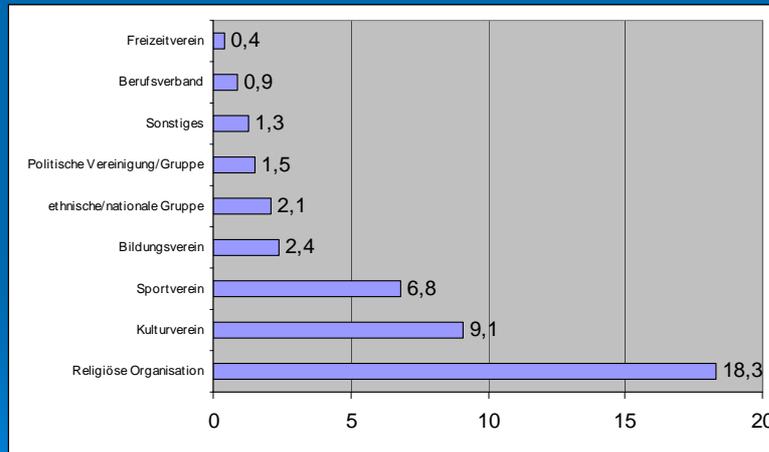
Dichte Sarrazin-Stereotypen

- Juden positiv, Moslems negativ
- Bildungsferne der Moslems
- Kinderzahl der „Türken“
- „Parallelgesellschaft“
- Einwanderung in die Sozialsysteme

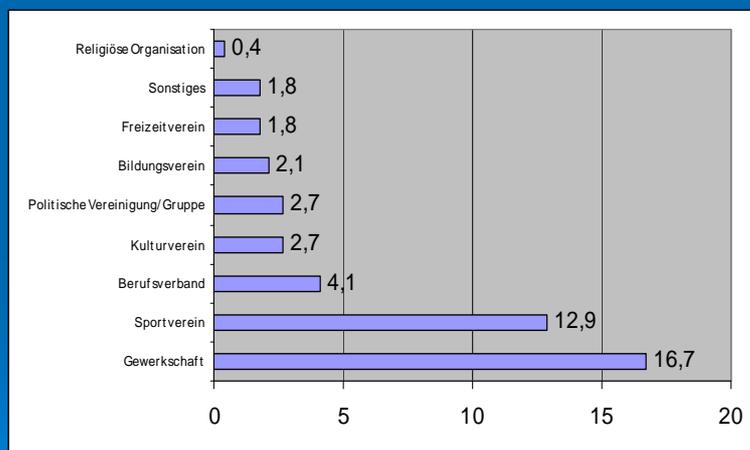
Aufklärungsfunktion

- Diskrepanz zwischen Beratungsrealität und öffentlichem Diskurs
- Nur Sprache? Oder soziale Probleme, vielfach bezogen auf Kinder („ressourcenbezogene Beratungsprobleme“)
- Nur Neueinwanderer? Problem *nach* dem Integrationskurs
- Geschlechtsspezifische Probleme
- Eigenaktivität der Einwanderer und ihrer Gruppen

Organisationsbeteiligung türkisch-stämmige Bevölkerung NRW: Türkische Organisationen (Halm 2007)

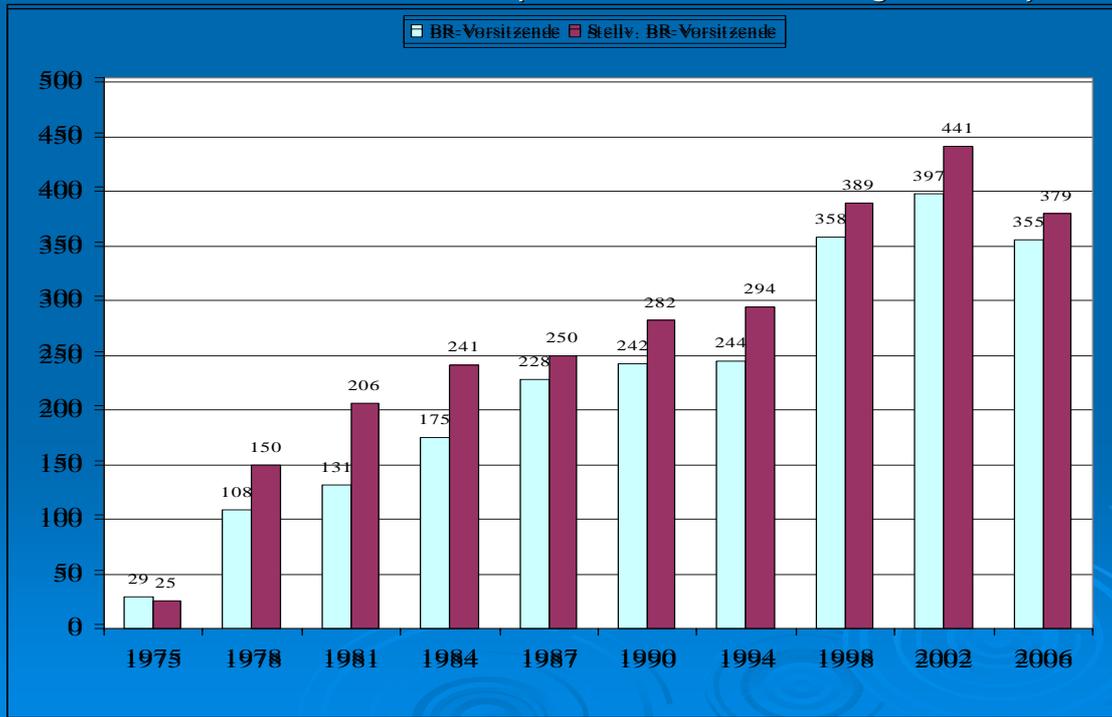


Organisationsbeteiligung türkisch-stämmige Bevölkerung NRW: Deutsche Organisationen (Halm 2007)



Integration in den Betrieben, aber Abnahme der Bedeutung

Betriebsratsvorsitzende und stellvertretende Vorsitzende ausländischer Herkunft
im IG-Metall-Bereich 1975-2006 (2006 verkürzter Erhebungszeitraum)



Möglichkeiten

- Der kirchliche Raum
- Der soziale Raum
- Der kommunale Raum. Förderrichtlinien:
„aktive Öffentlichkeitsarbeit“
- Öffnung zu gleichberechtigter Teilnahme
und Teilhabe (interkulturelle Öffnung)
- Netzwerke

Professionelle Gefahren

- Man sieht nur die Probleme und weniger die Stärken
- Man sieht nicht die erfolgreichen Migranten
- Berater – „Klient“
- „Mund der Stummen“

Wirkungsindikatoren

- Welche Problemlagen? Wie viele?
- Verursachung? Abhilfen?
- Rückmeldung an die Politik und Verwaltung
- Zur Fallberatung kommt so die aktive Beteiligung an der inhaltlichen öffentlichen Debatte

Funktionen der Migrationsberater

- Wegweiser/Türöffner
- Sprachliche und kulturelle Kompetenz
- Realistische Lebensberater
- Berater bei persönlichen Problemen mit Vertraulichkeit
- Gruppen-Partner, -Förderer, -Initiatoren
- Öffentliche Aufklärer/ Anstoßgeber

Die evangelische Freiheit

- Christliche Haltung bedeutet nicht Distanz zu Moslems, sondern Offenheit für alle
- Freiheit auch gegenüber aktuellen Moden und Frontstellungen
- Verantwortung vor dem eigenen Gewissen

MBE – Was sonst?

Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen



Anliegen: Integrationsbudget zur individuellen Förderung von MigrantInnen

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich schreiben. **Schwarze** Fineliner benutzen.

- Erfahrungen mit der Arge: Diskriminierungen von Migranten bei der berufl. Förderung bis hin zu psychologischen Test (als Auswahlgrund)
- sinnlose Verschwendung von Geld für z.T. unsinnige Maßnahmen statt individueller Förderungen
- stärkere Einbeziehung von MBE in Entscheidungsprozesse (z.B. d. individuellen Einzelförderkung)
- Alle Hierarchieebenen müssen auf Veränderungen hinwirken (Von den Ministerien bis in die Sachbearbeiterebene)
- Bessere Sprachförderung bis B2 z.T. nötig
- lückenlose Förderung erforderlich, die lange Wartezeiten
- uneinheitliche Erstattungspraxis v. Überzeugungs- u. "Anerkennungskosten" von Zeugnissen

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Dorothee Graf

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen):

Angela Paul, H. King-Groshe, Uta Amme, Almgret Krollen
Dorothee Graf, Kerstin Pauder, Tatjana Stein, Renate Wegner

MBE – Was sonst?

Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

1.2

Anliegen: Individuelles Integrationsbudget

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich schreiben. Schwarze Fineliner benutzen.

- Folgekosten für schlecht gelungene Integration ~~bei~~ berücksichtigen.
- finanzieller Topf für MBE für die individuelle Integration.
- Integrationsteams bei den Projekten mit präziseren Fallzahlen → abgestimmtes Case-Management unter Einbeziehung von MBE
- Interkulturelle ^{Kompetenz}schulungen für die Mitarbeiter d. Agency

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Dorothee Joch

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen):

MBE – Was sonst? Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen



Ergänzungen, Ideen, Anregungen, Fragen ... zum Anliegen

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und **deutlich** schreiben. **Schwarze** Fineliner benutzen.
Beiträge bitte **namentlich** kennzeichnen.

Frage: Wie könnte Zielsetzung, Vergabe ^{Verwaltung, Kontrolle} eines Integrationsbudgets aussehen? ^{Effektivität}

• Budgetverwaltung mit Verwendungskartei bedeutet hohen Arbeitsaufwand (Peter Rys)

• ~~Integrationsbu~~

• Integrationsbudget f. den Berater ohne großen Verwaltungsaufwand (Dorothea Fay)

MBE – Was sonst? Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

2.

Anliegen: Trennung MBE - JMD
Erfahrungen und Perspektiven

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und **deutlich** schreiben. **Schwarze** Fineliner benutzen.

Die Zukunft ist entweder ...

Migrationssozialberatung
für alle Altersgruppen 1-100

oder

JMD als Teil der
Jugendhilfe für alle
individuell und strukturell
benachteiligten Jugendlichen (§13)

oder ... ?

Einberufen hat (Vor- und Nachname): Ulrike Mayr

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen): Walter Weissgäbeler

Ergänzungen, Ideen, Anregungen, Fragen ... zum Anliegen

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und **deutlich** schreiben. **Schwarze** Fineliner benutzen.
Beiträge bitte **namentlich** kennzeichnen.

Kooperation ja – Zusammenführung nein! weil:

1) Jugendspezifische Methoden müssen erhalten bleiben

2) Zusammenführung = Verzicht auf JMD-„Privilegien“
(Rebelska Hagemann)

„Privilegien“ gibt es als solche nicht!

+ ↓
Was ist mit den Kompetenz-agenturen?

und auch die jugendspezifischen Netzwerke befragen

↳ die Einbindung in die Jugendsozialarbeit, die Kooperation mit der Jugendarbeit

U. Hoffmann
Migrationsarbeit der Diakonie ist Querschnittsaufgabe
Pädagogisch sind Trennungen angebracht. Finanztechnisch völlig egal. Politisch spiegeln sich Machtkämpfe wieder.

Trichterdenken und Handeln bringt uns nicht voran.
Apell an alle: öffnet euer Denken und Handeln

zum Wohl der o.b. Migrationsarbeit
Und nicht für Standes/Programme oder
..... (Wolfgang Reiber)

MBE – Was sonst? Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

3

Anliegen: Zugang zu islamischen Gruppen und Gemeinden

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und deutlich schreiben. Schwarze Fineliner benutzen.

- Moschee ist nicht gleich Moschee (doppelte Strategie)
- Differenzen/Unterschiede zwischen Muslimen wahrnehmen
- Auf Begrifflichkeiten achten, welche Bedeutung haben sie?
- Differenzierte Herangehensweise erforderlich
- Eigene Ängste des Beraters/der Beraterin wahrnehmen und Haltung reflektieren - welche Erwartungen hat er/sie?
- Es kann hilfreich sein, das Thema Religion anzusprechen
- Das Grundbedürfnis, sich als ethnische Gruppe zu treffen, anerkennen und öffentliche Räume zur Verfügung stellen, z.B. für Ehrenamtliche

- Praxis* - Beispiele:**
1. 3 getrennte Gruppen (mit türkischen, russischen und deutschen Hintergrund) treffen sich regelmäßig separat - Berater schafft zeitweise Anlässe für gemeinsame Treffen → dadurch schrittweises Annähern.
 2. Unterstützung von Elterngruppen bei Bildungserfolgen
 3. Medien nutzen wie PC Kurse und gemeinsame Adventskranz basteln
 4. Pander Tisch im Stadtteil
 5. Nutze islamische Frauen unterstützen durch Ehrenamtliche

Einberufen hat (Vor- und Nachname): Anne Gudjons - Romer

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen): VIOLETTA SZURPITA, Annette Kornobler, Erwin Dierts, Margret Klingenberg-Aoues, Viktoria Sidorenko, Anestis Moutafidi, Ibrahim Elhajou, Beate Krüger, Peter Buß, Irma Sennig, Sonia Gröbe Kalaitzidou, Alessja Zavad, Sheljaskow, Aristide Sambou, A. Schütz, G. Lebens, H. Duschel, Ibrahim Bagdasari, Fazil Bulut, Ruth Jehman

Diakonisches Werk

Bundesfachtagung

9. - 11. November 2010

G. Ferzynski

Johannesstift, Berlin

GEORGIOS STAVRIDIS

Ergänzungen, Ideen, Anregungen, Fragen ... zum Anliegen einerseits

- nicht mit ~~zwei~~erlei Maß messen: sehr kritisch Distanz zu Societology od. dt. Rechtsextremist

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich schreiben. **Schwarze** Fineliner benutzen.

Beiträge bitte **namentlich** kennzeichnen.

und gleichzeitig Ver-
harmlosung ausländ. extremistischer Organisatio-
nen.

- sich selbst gründlich informieren
z. B. über polit. Islam = Islamismus
und über verschiedene Organisationen

- in Beratung und Kooperation unter-
scheiden zw. d. einzelnen (muslimischen)
Menschen als Klienten und islamischen
od. islamistischen Gruppierungen!

- Sich als Kirche / Diakonie nicht
Instrumentalisieren lassen, um islamistische
Gruppen z. B. durch Kooperationen
salarfähig zu machen!

- Vorsicht auch bei rechts-
extremen / faschistischen Gruppen (Nürnberg)
die sich als Moscheevereine präsentieren!

✱ Islamismus = polit. Islam → keine Trennung
zw. Staat + Religion ≈ Konzept d.
Gottesstaats. Gesetze werden aus d.
Koran abgeleitet, Menschenrechte = fraglich

✱ Siehe auch Verfassungsschutz-Bericht!

MBE – Was sonst? Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

3,2 ©

Ergänzungen, Ideen, Anregungen, Fragen... zum Anliegen

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und deutlich schreiben. Schwarze Fineliner benutzen.
Beiträge bitte **namentlich** kennzeichnen.

- gegen Blindheit, z. B. Schule, Leben
- ** Antijudaismus, Europa
- gegen Christen Frauen unterdrückung, Ehrenmorde
- gegen alles, was europäisch, westlich ist

• Wovor haben wir Angst, wenn wir an Islam denken? Prozessadvent → Siehe unten!

• Zusammenarbeit mit muslimischen Vereinen ist wichtig denn je 11 (Beispiel Mahdi e.V., bildungsorientierte junge Menschen / Vorbildfunktion, Brücke zu traditioneller arab. Community u. "Mehrheitsgesellschaft")

□ Wir befehlen ein Haus der Religionen als ev. Kirchengemeinde, da wir der Überzeugung sind, dass religiöse Orientierungen Menschen befähigen gesättigt zu denken und handeln. Daher auch keine Angst vor Überforderung und gesundem Widerstand gegenüber Machtüberansprüchen.

Zu 1.) oben:

(Wolfgang Zeiler bewirbt evangelisch)

→ Es geht nicht um Angst, sondern um demokratiefeindliche Ziele **) verschiedener islamistischer Gruppen und um deren Doppelstrategien!

Bitte: Islam und Islamismus unterscheiden!
Briside Souller!

MBE – Was sonst?

Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

4.

Anliegen: Interkulturelle Öffnung - welche Möglichkeiten haben wir, um Einfluss zu nehmen?

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich schreiben. Schwarze Fineliner benutzen.

- Interkulturelle Öffnung fängt beim eigenen Träger an!
- wir haben bisher versäumt, verbindliche Kooperationen einzugehen (Bürokratien, Briefbüros)
- I.Ö. hat Zukunft, jeder muß sich öffnen! Prozess!
- wichtig: persönl. Gespräch, Information, prof. Konfliktlösung
- Projekte / Ideen / Erfahrungen:
 - Vernetzung mit ARGE / A-Behörden (Beratungsräume der Verbände vor Ort - Vermittlung durch Behörden)
 - Installation von Projektgruppen → Erreichen von Fachbereichen innerhalb Diakonie EKM
 - Interkulturelle Trainings in Kooperation mit Volkshochschule / Zielgruppe: Behörden
 - Kontinuierliche Projekte / Impulse - Nutzen oder Möglichkeiten (Kita, Schule)

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Sabine Köhnke

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen): Andrea Dittich,

Wolfgang Seitz, Georgios Stasoulakis, Irene Nteli, Antanas Kintauskas, Sonja Gröbe, Mahlaghi Samad Kalaitzidou, Yeliz BORAK, I. MAURODOPOULOS,

MBE – Was sonst? Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

4. ©

Ergänzungen, Ideen, Anregungen, Fragen ... zum Anliegen

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und **deutlich** schreiben. **Schwarze** Fineliner benutzen.
Beiträge bitte **namentlich** kennzeichnen.

* IKÖ fängt bei einem selbst an
Prozessadaption

Siehe Gruppe 17 – J. Thyer
Prozess des IKÖ im LV Ba-Wü kann beim DWHortemberg
erfragt werden – Materialien vorhanden

MBE – Was sonst?
Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

5.

Anliegen: Erfahrungsaustausch
Casemanagement

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich schreiben. Schwarze Fineliner benutzen.

- Widerspruch Kurzberatung - Casemanagement?
Wie definieren wir unsere Arbeit: ~~das sehen~~
wir arbeiten bedarfsorientiert u. zielorientiert,
das ist im Sinne des Case-Management, das sind
Förderpläne, -so haben wir schon immer gearbeitet
für unterschiedliche Zielgruppen in der Beratung entwickeln
wir unterschiedliche Vorgehensweisen, z.B. neue Formen
dass Klienten z.B. Klientenförderpläne, den die Klienten
mitbekommen.
- „Beratungsbarismus“, hier werden unterschiedliche Lösungen
~~erprobt~~ erprobt: Verbundsysteme, Clearingstellen,
„Lanzettel“, das Thema mit Klienten offen u. direkt ansprechen
- Statistik: es wird zu viel erfasst - z.B. Religion
- Prüfung durch Behörde: Anwesenheit, Beteiligungsaktivität
Klärung mit Träger u. Landesverband vor der Prüfung!

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Heide v. Paudler

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen):

Emilie Schwomberg, Jorgos Louizos | Katharina Duschekent, Gregor Ferczyński,
Antonia Muscatello-Berg, Gudrun Gebes, Despina Ageloglou, K.-H. Holt,
Adina Schütz, Monstanki Eleftheriadis, Farah Haidari, Vassiliki Parido,
Senka Asl, Gabriele Schulte

Diakonisches Werk

Bundesfachtagung
9. - 11. November 2010

Johannesstift, Berlin

İbrahim Bağcıoğlu, Duye Tunçer, Antonia Annoussi

**MBE – Was sonst?
Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen**

5[©]

Ergänzungen, Ideen, Anregungen, Fragen ... zum Anliegen

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und **deutlich** schreiben. **Schwarze** Fineliner benutzen.
Beiträge bitte **namentlich** kennzeichnen.

Idee: aus erfolgreichen Case-Management
Verläufen lernen (best practice) / Best Practice

MBE – Was sonst? Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

Anliegen: Stammtisch - Parolen -
wie begegne ich ihnen?

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und **deutlich** schreiben. **Schwarze** Fineliner benutzen.

versuchen, herauszufinden
was die Person bewegt
(gesaltene Kommunikation *)

mögliche
Strategien:

- Schweigen, Rückzug
- Humor
- Konfrontation

Ziel: → Ich will mit einem guten
↓ Gefühl aus d. Situation gehen!
kann sein:

Erkenntnis: ich kann nicht die
ganze Gesellschaft ändern, aber
auf einzelne Situationen ein-
wirken!

Uhrseite: Wie gehe ich mit zu
viel (= falscher) Toleranz um z.z.B.
gegenüber demokratiefeindlichen
ausländische Grippierungen

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Margret Klingenberg-Aoues

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen):

Angeliki Liakidis
Angela Paul
Steffi Grohmann

Brigitte Spuller
Praxsiadou-Kara, Marthia
Margret Klingenberg - Aoues

* nach Marshall Rosenberg

Schlagworte der Integrationsdebatte

Integrations- verweigerung	Bildungsmisere an den Kiezschulen	Deutsch- feindlichkeit	Parallel- gesellschaft
Teure Migranten	Bildungs- verweigerung	Islam und Integration	Forderung: Zuwanderungs- stopp
Ungebildete Migranten	Verfehlt Integrations- politik	Jugend- Kriminalität	Rassismus in der Integrations- debatte

...und was dahinter steckt. Oder auch nicht. Bitte klicken!

Integrationsverweigerung, Bildungsmisere, Parallelgesellschaft – die Integrationsdebatte wird stark mit Schlagworten geführt. Als Beitrag für die Debatte haben die Verantwortlichen der Fachbereiche im Team des Berliner Integrationsbeauftragten im Folgenden Anmerkungen zu den häufigsten Schlagworten zusammengestellt. Haben Sie weitere Fragen?

Weitere Fragen?

Dann bitte E-Mail an: meine-frage@intmig.berlin.de

© Der Beauftragte für Integration und Migration

Sprachauswahl

[Deutsch](#) [English](#) [Español](#)
[Français](#) [Polski](#) [Русский](#)

Kontakt

Der Beauftragte des Berliner Senats für Integration und Migration
Potsdamer Straße 65

MBE – Was sonst? Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

6. ©

Ergänzungen, Ideen, Anregungen, Fragen ... zum Anliegen

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und **deutlich** schreiben. **Schwarze** Fineliner benutzen.
Beiträge bitte **namentlich** kennzeichnen.

subtile² Parolen (durch nett gemeinte⁹
Bemerkungen wird verdecktes Denken
deutlich

MBE – Was sonst?

Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

7.1

Anliegen: Diskrepanz zwischen Beratungs-
Realität + öffentlichem Diskurs –

Was war? Erwartungen an BeraterInnen

Bitte **kekk** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und deutlich schreiben. Schwarze Fineliner benutzen.

Frage: Ist Beratungsergebnis / Erfolg /
bzw. "Integration" messbar? Nach
welchen Kriterien? Wer sind
sog. "Integrationsverweigerer"?
z.B. Kanada: 2. Generation muß z.B.
bezüglich ^{Schulerfolg} d. Niveau d. Mehrheitsgesell-
schaft sein!

Was ist denn "Integration"?

Ich biete MBE an, Inmigranten nehme
MBE in Anspruch, weil Sie leichter
leben wollen, weil ich Sie dabei
unterstützen kann + will!

Ich verstehe mich nicht als

"INTEGRATOR"!!! Ist Pflege d.

Herkunftskultur integrationshemmend?

Integrationshemmnisse: keine Aner-
kennung v. Bildungsabschlüssen, keine
Arbeitsplätze ... Hürden: Sprachtests etc...

B.W. →

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen):

ca. 22 Personen
Brigitte Spiller, Jorge Couiza, Petr Bydval, Walter Mavroidou
Vassili Loupou, Emilia Schreiner
Anselm Ullmann, Irene v. Paudel, Georgios Theodorou
Diakonisches Werk, Johannesstift, Berlin
Bundesfachtagung
9. - 11. November 2010
Despina Angelos, Angeliki Liakidis, Angela Paul

Antonia Anoussi

Integration als PARTIZIPATION:
politische, wirtschaftliche, kulturelle
gleichberechtigte Teilhabe an d.
Gesellschaft.

Gesellschaft. Mißstände werden
zu individuellen "Problemen"
bzw. "Verweigerung" undefiniert.
Von d. Politik (BAOTF?!?) werden
"Integrationsvereinbarungen" auf-
gedrückt, besser wären "Ziel-
vereinbarungen"!

Länder haben unterschiedliche
"Willkommenskultur" (Kanada/BR)

Verschiedene Lobbyisten haben
unterschiedliche Integrationsbegri.

MBE - ledige macht "CASTH-
Management" statt Case-Orange-
ment!

MigrantInnen ≠ keine homogene
Gruppe, sondern
Individuen!

MBE – Was sonst?

Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen



Ergänzungen, Ideen, Anregungen, Fragen ... zum Anliegen

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und **deutlich** schreiben. **Schwarze** Fineliner benutzen.
Beiträge bitte **namentlich** kennzeichnen.

Literaturhinweis: Flemming Hausen, Standards
in der sozialen Arbeit, hrsg. vom Deutschen
Verein (Rebekka Hagemann)
Berater, bzw. Beraterin kann dem Klientel nur
Anstöße geben, aber nicht unter Druck setzen,
d.h. dem Klienten zu seinem Glück zwingen"
(An. Moutafidis)

MBE – Was sonst? Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

Anliegen: MBE – Wie können wir unsere Erfolge positiv kommunizieren?

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und deutlich schreiben. Schwarze Fineliner benutzen.

1. An welchen Kriterien ist Integration messbar?
Was wären "Erfolge" für MBE?
- MBE ist Motor in der Netzwerkarbeit
 - MBE ist bekannt + anerkannt, auch in Politik
 - Migranten sind Klienten f. Fach- u. Regelbereiche
 - MBE arbeitet am Integrationskonzept ^{vor Ort} mit
 - Klienten ~~werden befähigt~~ ^{wahre} ~~haben~~ ^{zu} ~~ihre~~ ^{nehm} eigenen Interessen
 - gute Zusammenarbeit mit Partnern vor Ort
 - andere Dienste vermitteln an MBE
 - zunehmende Klientenzahlen
 - MBE unterstützt Klient bei dem, was er braucht
 - MBE ist bei Presse + Öffentlichkeit bekannt
 - Rückmeldung durch Klienten: zufrieden
 - Klienten müssen MBE finden
 - Zahlenspiel (Wolfgang Reiter)
 - MBE kommt in Veröffentlichung d. Diakonie vor, mit dem Material kann Lobbyarbeit gemacht werden.

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Cabriele Stulze

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen):

Renate Wegner, Reszeka Hajman, Heidi Klitz-Nebe
 Ansgret Krollau, Gröbe, Sonja, B. Elhajoui, Uta Amme,
 Ingrid Lühr, Tatjana Stein, Wolfgang Reiter, Vassiliki Parliadou
 Diakonisches Werk Bundesfachtagung Johannesstift, Berlin
 9. - 11. November 2010 Gregor Fedorovskii
 Margret Klingenberg-Aouer

MBE – Was sonst?

Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

- 28.1

Anliegen: Wie können ^{wir unsere} Erfolge pos. Kommun.

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich schreiben. **Schwarze** Fineliner benutzen.

- Hilfe zur Selbsthilfe wird umgesetzt
- auch kleine Ziele / Schritte verhelfen zum Erfolg
- Nachfrage zu MBE-Angeboten
- Nachhaltigkeit ist sichtbar
- Kompetenzen der MBE werden nachgefragt und in weitere Überlegungen einbezogen

⇒ die genannten Kriterien können nicht (nur) in Zahlen dargestellt werden!?

⇒ Tue Gutes und rede darüber!!

⇒ vorhandene Statistik nutzen

⇒ "Kundenbefragung" durchführen: "Eure Meinung ist uns wichtig!"

⇒ Einbindung MBE in Trägerstrukturen

⇒ öffentliche Präsentationen auf Websites von Landes- und Bundesverband
www.diaconie-erwanderungsgesellschaft.de

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen):



MBE – Was sonst? Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

Ergänzungen, Ideen, Anregungen, Fragen ... zum Anliegen

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und **deutlich** schreiben. **Schwarze** Fineliner benutzen.
Beiträge bitte **namentlich** kennzeichnen.

Erfolgreiche Projekte und gute Netzwerkarbeit
in geeigneter Weise an die Öffentlichkeit bringen.
(An. Moutafidis) → Zusatzvermerk: Langfristigen Nutzen
für die Gesellschaft deutlich machen.

MBE – Was sonst?

Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

10.11.2010 um 11:00 Uhr

91

Anliegen: Unterstützungsmöglichkeiten für die psychosoziale Versorgung für Migrantinnen und Migranten von Seiten der Migrantenselbsthilfeorganisationen.

Was war? (MSO's) Kliniken, psychosoziale Beratungsstellen, Schulen, Elternvereine, JMO's, u.s.w.
Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und **deutlich** schreiben. **Schwarze** Fineliner benutzen.

Sofern hauptamtliche Migrationsberater Ursachenforschung betreiben, auf die Frage weshalb Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland bei an bestimmten psychischen Erkrankungen leiden, so lassen sich dafür eine Reihe von konkreten Determinanten aufstellen, die dafür als Ursache gesehen werden können:

- 1) Ein schwerer Migrationshintergrund, begünstigt psychische Vulnerabilitäten bei Migrantinnen und Migranten
- 2) Die Menschen der 1. Migrantengeneration wurden in Deutschland nur als billige Arbeitskräfte gesehen
- 3) Die 1. Migrantengeneration hat eine andere Ausgangsbasis, wie deren Kinder
- 4) Die Sozialisation aus den Herkunftsländern prägt die Erziehung der Kinder in Deutschland
- 5) Die Erziehung der Migranten in Deutschland

Einberufen hat (Vor- und Nachname): Anestis Moutafidis *Moutafidis Anestis*

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen):
Antonia Muscadello-Berg, Meli Z BORAK

MBE – Was sonst?

Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

10.11.2020 (11:20 Uhr) 2

9.2

Anliegen: (Siehe Blatt 1) (2)

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich schreiben. Schwarze Fineliner benutzen.

- ist abhängig von der Bildung der Eltern und deren Integrationsgrad
- 6) Assimilationsdruck, erzeugt unvorhersehbare psychische Erkrankungen
 - 7) Hierige Lebensumstände begünstigen den Ausbruch von psychischen Erkrankungen bei Migranten
 - 8) Politische Ereignisse können zusätzlich bei den Migranten Ängste auslösen, denn diese werden als Bedrohung empfunden
 - 9) Feststellbar sind bei den Migranten psychotische Erkrankungen, Schizophrenien, Depressive Erkrankungen, Trennungsängsten, u.s.w.
 - 10) Extreme Depressionen von Frauen, als Symptom von Überlastung in der Familie
 - 11) Unterversorgung von Seiten des Regelsystems, lange Wartezeiten, Unterkapazitäten bei Krankenhäusern, u.s.w.

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Ahmetis Moutafidis

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen):

Moutafidis
Ahmetis

MBE – Was sonst?

Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

10.11.2010 (11⁰² Uhr) Z

9.3

Anliegen: (siehe Blatt 1) (3)

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich schreiben. Schwarze Fineliner benutzen.

Für die Zukunft werden von unserer Arbeitsgruppe folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

- A) Die psychosoziale Unterstützung der Migrantinnen und Migranten, bedingt durch das vorhandene Regelversorgungssystem, muß abgebaut und nach Möglichkeit beseitigt werden.
- B) Es muß jeweils vor Ort ein kompetentes Netzwerk gebildet werden.
- C) Individuelle Hilfeleistungen benötigen ein persönliches Netzwerk der helfenden und der hilfe-nehmenden Person.
- D) Mehr Psychotherapeuten mit Sprachkompetenz sollen eine Zulassung bekommen.
- E) Therapeuten, die nicht die Sprachkompetenz haben, sollten ihre Beratungsleistung zukünftig öffnen. Kenntnisse über den kulturellen Hintergrund der Menschen mit Migrationshintergrund sollen dem Fachpersonal stärker wie bisher vermittelt werden.

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Mentis Moutafidis

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen):

Moutafidis Mentis

MBE – Was sonst? Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

Anliegen: Ressourcen, Kompetenzen + Stärken v. Migranten besser nutzen
Anerkennung von Bildungsabschlüssen
Kulturkompetenzen nutzen können

Was war? Rolle + Funktion v. MBE im Prozess der Anerkennung + Nutzung v. Ressourcen + Stärken.

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und deutlich schreiben. **Schwarze** Fineliner benutzen.

- große Unterschiede zwischen dem, was Migranten an Komp., Stärken + Ressourcen mitbringen und dem was davon anerkannt wird + genutzt wird!
- gibt's k. Kästchen, wo anerkannt wird, was Migranten an Komp. haben + Abschlüsse + Qualifikationen
- Kulturkompetenzen + -ressourcen werden ebenfalls wenig genutzt z.B. Können, Musik, Kultur usw. weitergeben *→ mehr fördern*
- fehlende Zusammenarbeit mit AEGE, schwierigkeiten v. Ort, nur annähernde Kontakte zw. BAFF & Bildungsinstituten
- Karte - keine Karte, DN Sübbecke
Integrationsprojekte → interkulturelle Feste, bei denen Ressourcen zur Geltung gebracht werden können z.B. Plakat, wo steht welche Ressourcen v. Ort zu finden sind.
- Johannes Brandstätter, Bolin: Gastreferentwurf zur Verbesserung des Anerkennungsverfahrens
- Rolle des MBE in diesem Prozess stärken; - spezifische Bedürfnisse v. MBE; Wer soll die Beratung im Rahmen der Anerkennungsverfahren übernehmen: MBE o. Arbeitsagenturen? MBE gehört dazu - Ergebnis: eine Umfrage, die die Bundesamt unterstützt hat

Einberufen hat (Vor- und Nachname):
Ge. And. Stroub

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen):

← siehe andere Seite nr. 2

MBE – Was sonst? Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

Anliegen:

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und **deutlich** schreiben. **Schwarze** Fineliner benutzen.

- Mandy Matthiaschek, Cottbus z.B. musste selber gibt ehrenamtliche Gitarrenstunden

- Johannes Brandstädter, Berlin
Bedarf muss konkretisiert werden: Was braucht ein MBE-Besitzer um Anerkennungsverfahren verstehen zu können?

- Profil erstellen, welcher öffentl. anerkannt wird

- Malagula, Samadi DV Worms
früher konnten Migranten auch ohne Deutschkenntnisse einen beschr. Einstieg leichter schaffen → Heute: scheitern viele an Exams + Prüfungen in Binn- - Zentrale Anerkennungsbewertung / ZAB auch online available
↳ Migranten darauf aufmerksam machen, Vorbereitungen treffen, Übernahme v. Adresskosten organisieren

- Karl-Heinz Koll, DV die Becke
Gesetzesentwurf s. angeschaut: im Anerkennungsverfahren viele Beteiligte beschäftigt → keine klare Struktur, Linie: Wer für was zuständig ist? → aus dem Gesetz unklar: 'Schwierigkeiten für Klienten!
An wen werden ich fragen?

- Viktoria Sidorenko, Neuss
- Wünscht sich Schulung zu dem Thema
- Migranten haben oftmals die Einstellung dass sie keine Chancen haben mit Einberufen hat (Vor- und Nachname):
Anerkennung v. Bild.-abschlüssen → Chancengleichheit!

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen):

- k. Schwierigkeiten bei Anerkennung v. Schulabschlüssen

ABER: akademische Abschlüsse

• Ärzte haben Möglichkeit durch Otobenecke Stiftung ihren Abschluss Janekennen zu lassen!

Erzieher, Lehrer, Sonderpädagogen + technische Berufe haben k. Chancen bzw. große Schwierigkeiten.

- Gestrud Kallaos, Keilbrom

-> internes Netzwerk z. Migrantenkollegen Ressourcen nutzen für internes Arbeiten

-> Kulturelle Mittlerin

Projekt der Stadt Keilbrom, werden v. d. Stadt bezahlt
Migranten können ihre Kompetenzen zur Verfügung stellen nachdem
& während sie eine Schulung gemacht haben

Die Schulung wird in Koop. von Stadt Keilbrom mit evangel. Hochschule gemacht

-> Elternmultiplikatoren an Schulen

A. Schifz

10.4

Prossiocolou-kona, dianthee

Pull Jermann

Beate Urigo

Gertrud Hoß

Maudy KaAliaasok

N. Nafu

Fazil Bulut

Tzedepi Jimita

Johann Brandt

Gertraud Straup

Konstantin Eleftheriadis

Sigrid Giebel

Viktoria Sidorenko

Irme Senning

Karl Heinz Holt

Audrea Dittich

Malayka Samadi

Olga Slavina Kungurova

Violetta Szupita

Elvira Shelyashko

Annette Korndorfer

Aristide Sambou

Milke Jayv

Sabine Schinke

Kerstin Zibus

Anton Weber

Nelli Schmoll

Zwaver, Alessja

Ergänzungen, Ideen, Anregungen, Fragen ... zum Anliegen

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und **deutlich** schreiben. **Schwarze** Fineliner benutzen.
Beiträge bitte **namentlich** kennzeichnen.

Anmerkung zu: MBE gehört dazu: wir gehören dazu,
aber wir können i.d.R. kein „Berufcoaching“ ~~leisten~~ leisten
wir verweisen auf andere Stellen, im Sinne von Begleitung, ^{Beratung} aber
nicht im Sinne von Entscheidung, also eher
„Clearingstelle“ (J. Müller)

Anerkennung ist m.E. nicht das Problem.
Es muss sinnvolle (passende) Nach- bzw.
Anpassungsqualifizierungen geben! (A.K. Engelmann)

M.

MBE – Was sonst?

Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

Konflikt mit

Anliegen: Arbeitsverwaltung
Erfahrungen und positive Ansätze

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und deutlich schreiben. Schwarze Fineliner benutzen.

- Problem: Nichtabstimmung zwischen ARGE und BAMF
 - vor Ort kann Netzwerk (Aufbau von unten) helfen
 - Hamburg: Kooperation muss teilweise "von oben" (Trägerebene) angeordnet werden, damit sie funktionieren kann
 - ARGE muss den Nutzen der Zusammenarbeit sehen
 - in Worms: über Arbeitskreis Telefonlisten + Mailadressen v. ARGE erhalten konkrete Fragen werden beantwortet
 - in Solingen: Kooperationsvereinbarung (schriftl.) zw. MBE-Trägern und ARGE (die meisten FM sind informiert + nehmen MBE wahr)
 - in Rendsburg: nur Druck von der Landesebene schaffte Kooperationsbereitschaft seitens der ARGE
 - Dresden: zwar Koop. vereinbarung aber ARGE sieht Probleme nicht + sozialistische Sicht: alles ist in Ordnung
 - Kassel: ohne Kooperationsvereinbarung läuft es gut! (mit der ARGE)
 - Berlin-Marzahn: im Migrationsbeirat ist die ARGE auch vertreten
 - Herford: AK mit ARGE, Kursträgern, Beratungsstellen, Reke → konstruktiv (keine Koop. vereinbarungen)
Problem: hohe Fluktuation in der Leistungsabteilung: Fehler / Klienten werden schlecht behandelt
 - Kreis Heinsberg: ähnliches Netzwerk wie Herford → läuft gut
MBE bringt Themen ein
Problem: Fluktuation bei MA der ARGE
- allgemeines Problem in der Gesellschaft: Sozialabbau
Einberufen hat (Vor- und Nachname): Annegret Kröller
MBE ist teilweise kompetenter als ARGE-Mitarbeiter (bes. bei neuen EU-Ländern)

- Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen):
 Konstantin Elert, Indis, S. Ferzyuski, Sigrid Giebel, Angela Paul
 Kellthir Holt, Neilli Schmoll, Peter Buß, Vassili Lemos
 Mahlagha Sumadi, Emilia Schomburg, Gudrun Lesens

Suljan Tzelepi's

MBE – Was sonst? Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

Anliegen: Erfahrungsaustausch zum Thema
„Netzwerke“

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und **deutlich** schreiben. **Schwarze** Fineliner benutzen.

- > viele positive und negative Rückmeldungen zum Aufbau und Arbeit von Netzwerken
- > Netzwerkarbeit auf unterschiedlichen Ebenen mit unterschiedlichen Zielen
- > Netzwerke funktionieren besser, erreichen mehr, wenn sie strukturell gefördert werden
- > Aus vielen von Integrationsbeauftragten initiierten Netzwerken sind Clearingstellen entstanden; mit festem Beratungszeitpunkt, meist Infostände in Beiratsräten; „Überweisungsscheine“/ „Gutscheine“ von ABH oder Arpen/Job Center zu MBE; „Hilfsummenpaket“
- > innerhalb der Netzwerke erarbeitete Themen/Vorschläge scheitern oft; Gründe: Mangel an weiteren Finanzierungen, kein Interesse seitens der „Geldgeber“, keine Möglichkeiten der weiteren Entwicklung der Idee während der ^{Arbeitszeit}
- > große Schwierigkeiten der Netzwerkarbeit mit ABH und Arpen; diese Unterstützung der Ebene der Abteilungsleiter oft nicht möglich

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen):

- | | | |
|-----------------|--------------------|-----------------------|
| Wolfgang Zetsch | Gerhard Page | V. Elstner |
| Signid Giebel | Emilie Schomburg | Welli Schmall |
| Nicole Nasir | Ulrike Mayr | Gerhard Hallas |
| Steffi Grohmann | Albrecht Eigelmann | Johannesstift, Berlin |
| Serges Louizos | Dimitra Tzolepi | A. Muscatello-Be |
| Gertraud Strauß | | Michael Rosenbach |

MBE – Was sonst? Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

10. Nov. 2010
13:00 Uhr

Anliegen: Migranten und Rechtsextremismus

Wir müssen zeigen, wo wir stehen!

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und deutlich schreiben. Schwarze Fineliner benutzen.

das ist integrationsfeld und betrifft deshalb unsere Arbeit

Wahrnehmungen:

- > gezielte NPD-Werbung bei Ausgedienten, die leicht ansprechbar sind
- > politische (Umwanderungs-) Strategien
- > türkischer Nationalismus

Was macht den Extremismus für Migranten interessant?

- gezielte Ansprache
- gute (passende) Angebote / ^{Erlebnispädagogik} bedürfnisorientiert
- Fanggruppen - Fußball (z.B. Dortmund) ^{u.a. Orte}
- Musik / Codes (z.B. Kleidung)
- Protest

Interesse...

- mehr Wissen (Informationen weitergeben)
- politisches Bewusstsein (unseres!) stärken
- Ausländerbeiräte miteinbeziehen

Tipp: Projekt "Schule ohne Rassismus" Themenheft ^{Ethnische Vielfalt in der Gesellschaft in Berlin}

Einberufen hat (Vor- und Nachname): Albrecht Engelmann

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen): Anne Jochen-Rain

Walter Klein/Caro, Wolfgang Zolt, Fazil Bulut

MBE – Was sonst? Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

13.2

Anliegen: Migranten und Rechtserkenntnis

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und deutlich schreiben. Schwarze Fineliner benutzen.

Beispiel

Türk. Rechtserk. gruppe :
" İnkıscılar "
" İnkıscı Genclik "
" İnkıscı kadınlar "

Nationalistische Partei : MHP
BBP

z. B. der Code = KFZ-Kennzeichen für München

M-HP

Einberufen hat (Vor- und Nachname): Albrecht Eichmann

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen):

Ergänzungen, Ideen, Anregungen, Fragen ... zum Anliegen

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und **deutlich** schreiben. **Schwarze** Fineliner benutzen.
Beiträge bitte **namentlich** kennzeichnen.

Tipp: Film „Rechts macht keine Schule“,
JMD Helzen (Rebekka Hagemann)

Tipp: ~~Das~~ Buch „Dominanzkultur“
(von Birgit Pommelspacher) Entstehungs-
geschichte des Rassismus – es gibt kein
Ort ohne Rassismus! ~~Das ist ein~~
~~sehr gutes Buch~~

Ergänzungen, Ideen, Anregungen, Fragen ... zum Anliegen
"Ehrlichkeit und Bewertung im Kontext Statistik"

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und deutlich schreiben. Schwarze Fineliner benutzen.
Beiträge bitte **namentlich** kennzeichnen.

- Anfängliche Abwehrhaltung gegenüber Statistik hat sich mittlerweile in Nutzen-
einsicht gewandelt. Statistik ist nützlich für Dokumentation/Präsentation der
eigenen Arbeit in unstr. Zusammenhänge: für Jahresbericht können damit Sachverhalte
verdeutlicht werden.

Diskrepanz zw. Einjahresmög. und Realität:
Vorschlag:

- Mehrwörter prioritär, doch Alterswanderer zu höherem Anteil Klientel, das ist
Realität, muss abgebildet werden können, sie sind offiziell unsere Klienten wenn sie
so. Integrationsbedarf haben.

- Frage des Einjahres von Klienten, die nur sporadisch kommen, CR od. nicht CR

- Dehnbarkeit der Begrifflichkeit

- Schwierigkeit die Komplexität des Beratungsprozesses bei einer Großfamilie
einzugeben

- Statistik ist nicht immer "Steckbrief", mit wem beim Zeitvergleich zu klären

- Mißverhältnis Fallzahl/eigentliche Arbeit, was viel Fahrtzeit, Erkrankung...
z.B. 50 Fälle bei Vollzeit pro Quartal, was weniger (weil viel Nebenberuflich,
Sonderurlaub, Krankheit bspw.) dann Begründung benennen

Wir arbeiten intensiv, haben viele Beratungskontakte und schaffen es
deswegen nicht, alles sofort und akribisch einzutragen, daher fällt u.U.
gelistete Arbeit unter den Tisch, doch: "the facts will be there"!
Bei der erst. bzw. Einmalberatung besonders telefonisch gr. Aufwand
alle Angaben zur Person abzufragen.



Uta Amme
Jugend Liehr
Diakonisches Werk
Erwin Dicks
Paula Sall-Pass
Herdim Klein-Turk
Adina Schütz
sabinne Köhnke
Sylvia Sol
Antonius Kitzler
Georgios Theodorakis
Dorothee Jfg
Johannesstift, Berlin
Heliz BORAK
Audra Dittke
Ilene V. Pauler
Leonor Staudacher

Bundesfachtagung
9. - 11. November 2010

**MBE – Was sonst?
Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen**

14.2
②

Ergänzungen, Ideen, Anregungen, Fragen ... zum Anliegen

Statistik

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und **deutlich** schreiben. **Schwarze** Fineliner benutzen.
Beiträge bitte **namentlich** kennzeichnen.

Wichtig: Wir brauchen eine Diakoniehandschrift
zu den Aufgaben der MBE (diese ist z. Zt. noch in
Arbeit)

Ergänzungen, Ideen, Anregungen, Fragen ... zum Anliegen

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und **deutlich** schreiben. **Schwarze** Fineliner benutzen.
Beiträge bitte **namentlich** kennzeichnen.

* rote Belastung (zeitliche) durch Standortwechsel,
Besuch und Sperrkurse an verschiedenen Stellen
an Kibnet (Statistik) noch überarbeitet
abgearbeitet werden hinsichtlich Fallarbeit
und Aufmerksamkeit (Interakt - Öffnung)
→ konkrete, präzis, ansperrkursive (B. Künze)
Künze

Anliegen: Integrationsvereinbarung - Integr.verträge

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und deutlich schreiben. Schwarze Fineliner benutzen.

Definition Integration bzw. Integrationsvereinbarung
muss geleistet werden

~~Formal~~ Integrationsvereinbarung bedeutet

individuell Fernziel mit Klient/in bestimmen

danach kleine Schritte anhandeln zw. Klient u. Berater,

dann festlegen, wer macht was / wer ist verantwortlich,

dies gegenüberstellen, aufschreiben, eine Kopie dem

Klienten mitgeben → transparenter Förderplan!! Termine

ausmachen, dann Austausch darüber (überprüfen), evtl.

korrigieren, ~~aber~~ neue Ziele setzen, ableiten

dies kann wenige Monate gehen, längere Zeit oder Jahre

Basis ist Vertrauen, Zeitspanne unklar, ohne Vertrauen
keine Integrationsvereinbarung

- Unterschrift umstritten, da Beratung freiwillig

- einheitliche Formulare notwendig? Wir sehen keine
Notwendigkeit

Einberufen hat (Vor- und Nachname): Inge Klingler

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen):

Nelli Schmoll, Antonia Muscatello-Berg

Tedopi Bimitu IHM Gerald Kallers

N. Nass

Ergänzungen, Ideen, Anregungen, Fragen ... zum Anliegen

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und **deutlich** schreiben. **Schwarze** Fineliner benutzen.
Beiträge bitte **namentlich** kennzeichnen.

Zielgruppe sind meines Wissens vorwiegend
neue zugewanderte Menschen. (Rebekka Hopmann)
Es müsste im Einzelfall geprüft werden, ob der bet-
reffende Klient überhaupt schon so weit ist, eine In-
tegrationsvereinbarung bereits ^{jetzt} zu unterzeichnen und auch
einzuhalten. (An. Moutafidis)

MBE – Was sonst?
Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

16.1⁻²⁻

Anliegen: Projekt-Arbeit. Wie motiviere ich Eltern besonders Eltern mit Migrationshintergrund zur Teilnahme.

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** schreiben. **Schwarze** Fineliner benutzen.

Trotz Einladung bei Projektarbeit und bei Kirchengemeinde gibt es wenig Resonanz von Einheimischen und Eltern mit Migrationshintergrund

Vorschläge:

- Schlüssel-Personen aus der eigenen Kultur als Multiplikatoren einbeziehen

- landessprachliche Übersetzung der Einladungen. Persönliche Übergabe durch Hausbesuche:

- Akzeptanz der Migrantengruppen durch die Einheimischen

- Zeit und Geduld mitbringen

Einberufen hat (Vor- und Nachname): Vassiliki Parlidou

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen): Sonja Gröbe, Alessia Zuravel, Beate Krüger, Brahim Elhajjoui, Margret Klingenberg-Aeues, N. Naser, Gerhard Halber

MBE – Was sonst?
Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

-2-
16.2

Anliegen:

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und **deutlich** schreiben. **Schwarze** Fineliner benutzen.

- Sensibilisierung der KiTA MitarbeiterInnen zur interkulturellen Öffnung
- Migranteltern aktiv einbeziehen bei Veranstaltungen in der KiTA
- Familienzentrum kontaktieren (wenn vorhanden)
- Positive Vorbilder nutzen, z.B. deutsch-sprechende Großeltern + begeisterte Eltern die schon teilgenommen haben

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen):

Ergänzungen, Ideen, Anregungen, Fragen ... zum Anliegen

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und **deutlich** schreiben. **Schwarze** Fineliner benutzen.
Beiträge bitte **namentlich** kennzeichnen.

Fortbildungen, Seminare zur interkulturellen Orientierung
für Hauptamtliche u. Ehrenamtliche, insbesondere
Arbeit an Einstellungen und Haltungen – vorwärts –
bewusste Erziehung im Kita's vorschlagen u. veran-
treiben (Projekt Kindwelten, Berlin u. Bundesgebiet
arbeitet z.B. hier seit vielen Jahren). Tipp: Broschüre
des Diak. Werks Württemberg Fit für die Kita.
Bestellmöglichkeit: OTM/16.56-281 / Inge Mungler

MBE – Was sonst? Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

17.1

Anliegen: Interkulturelle Öffnung
- Welche Erfahrungen gibt es?
- Positive Ansätze

Was war?
Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und deutlich schreiben. Schwarze Fineliner benutzen.

- Erfahrungen Kreis Lieford - 3 Schulungstage in Krankenpflegeschule
- Oldenburg - IKO des Diakon, IKO durch Sport im Naddaerpfle
- Bielefeld - IKO - f. Redkopfleger, Mitarbeiter - Kultur, Kommunikation
- Bearbeitung von Konflikten, Lösungsausätze
- Sulzbad-Rosenberg - IKO - frauenspezifische Seminare für
Einheimische u. "Neueinmische" z.B. Gesundheit,
Schönheit, sowie ein Erzählcafé - Alltagspraktiken
sind entstanden
- Düsseldorf - offene Begegnungsräume in der Altenhilfe,
Themen: z.B. Zufriedenheit, älter werden
- Prozess der IKO - Öffnung braucht Zeit
↳ - Mitarbeiter partizipieren, nicht konsumieren
- Dürw. - fallbezogene IKO z.B. in der Arbeit im d. Jugendamt
- Bonn - IKO nicht nur Schulung - sondern Flyer, Aufbau
Dolmetscherpool, Diversity-Training
- Neuss • Seminare zur IKO in Fam. Zentren für Mitarbeiter
• Seminare für ARGE und im Altenhilfebereich

Einberufen hat (Vor- und Nachname): Ruth Jahnmann

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen):
 J. Senning, Rebekka Hagena, Page, Althea May, Anestis Moutafidis,
 Viktoria Sidorenko, Getrud Stanz, Uta Ammu, Vassili Lemoniadis,
 Fazil Bulut, Nadia Funguta, Shelia Skow, Aristide Sambou,
 Diakonisches Werk, Nelli Salamoll, Bundesfachtagung, Elvira Annette Korndörfer,
 9. - 11. November 2010, Johannesstift, Berlin
 S. Kamrouz Khodayar, Peter Buss,
 N. Naw, Sigid. Giebel, Erwin Dietz,
 Brahim Elphojou, Alkosta Bogdanov, Gerhard Heppen,
 Dean Ludwig, Dorothea Ruck,
 Antonia Annoussi

Antonia Annoussi

Heilbronn: 1) Einrichtung eines Fachtages für
IKÖ - Teilnehmende sind die Leitungsebene
des diaconischen Einrichtungen

2) Ausstellung in VHS - Karikaturen von
Mifrauten zum Thema "Immigration"

Ludwigsburg
Stuttgart

IKÖ durch Vernetzung in Arbeitskreisen
und in Vereinen

z.B. Mifrautenfraktion in Ludwigsburg

- Frauen helfen Frauen
- Forum der Kulturen
- Elternseminare

Köln: 10 Mitarbeiter in der MBE, IA und JMD

- bisher Schulungen innerhalb der Diakonie für:
Suchtberatung, Schuldenberatung, Schulen, Arbeitsbereich
- jetzt Erstellung einer Konzeption für die Diakonie

Bundesarbeitsgemeinschaft Ev. Jugendsozialarbeit -

- Fachaustausch f. interkulturelles Training
- Flyer und Homepage: Vielfalt bereichert
www.vielfalt-bereichert.de

Hagen: Integrationsbeirat - Projekt
Teilnehmende - Leitung DW sowie Mifrautenvereine

Milich - Kreis Heimbach - Nachtrag einlaufende

- IKÖ - Krankenpflegeschule
- Werkstätten des Caritasverbandes
- Flyer zum Dolmetscherdienst mehrsprachig
- Flyer "Internationalisten" - Einsatz

Flyer „Interkulturelles Training“ zur allgemeinen Nutzung

Liebe MitarbeiterInnen der JMD, MBE und MSB,

die BAG EJSA bemüht sich seit ca. drei Jahren um den Aufbau eines Netzwerks derjenigen MitarbeiterInnen aus JMD und MBE, die in irgendeiner Form als Interkulturelle TrainerInnen tätig sind.

Im Rahmen dieser Jahrestreffen ist der Wunsch nach einem gemeinsamen Flyer entstanden, der das Angebot „Interkulturelles Training“ bewirbt. Einen solchen Flyer haben wir nun in einer kleinen Arbeitsgruppe, unterstützt durch eine Agentur, entwickelt.

Diesen Flyer möchten wir zur allgemeinen Nutzung durch die Migrationsfachdienste zur Verfügung stellen. Wir haben bewusst auf den Eindruck irgendwelcher Logos verzichtet und auch möglichst neutrale Farben gewählt, damit der Flyer von allen Migrationsfachdiensten (im Jugend- und Erwachsenenbereich) aller Trägergruppen genutzt werden kann.

Eingedruckt ist lediglich der Hinweis auf die website www.vielfalt-bereichert.de, auf der sich die bisher schon kooperierenden TrainerInnen künftig präsentieren möchten. Bei Interesse können Sie sich dort demnächst auch mit Ihrem Angebot präsentieren oder verlinken. (Das braucht aber noch ein wenig Vorarbeiten.)

Der Flyer besteht aus zwei Teilen:

- a) einem Folder DIN A4, zweimal gefalzt auf Din Lang
- b) einem Einleger im Format DIN Lang, auf den Sie weitergehende Infos zu den TrainerInnen, ihren Qualifikationen, Terminen, Angebotsformen oder zur sonstigen interkulturellen Arbeit des MBE mit dem PC-Drucker ausdrucken können.
(Es werden jeweils drei Einleger auf ein DIN A4-Blatt vordrucken. Nach dem Bedrucken müssen Sie die Einleger dann noch zuschneiden.)

Bitte sehen Sie sich die beiden Dateien dazu an, dann erübrigen sich hoffentlich lange Erläuterungen!

Unsere Idee war, dass der Folder auch dann zum Einsatz kommen kann, wenn Sie selbst keine Interkulturellen TrainerInnen sind, aber Interkulturelle Trainings für andere Organisationen organisieren und dabei z.B. regelmäßig mit bestimmten TrainerInnen zusammenarbeiten. Diese TrainerInnen können sich dann auch auf dem Einleger präsentieren.

Wir bieten Ihnen folgende drei Nutzungsmöglichkeiten an:

1. Bestellung gedruckter Flyer

Bei dieser Variante profitieren Sie von der höheren Auflagenhöhe, haben dann aber keine individuellen Gestaltungsmöglichkeiten mehr. Sie können in das Kontaktfeld Ihre Adresse einstempeln oder einkleben (Adressaufkleber).

Pro Flyer gibt es 1 Einleger (gedruckt 3 Stück auf einem Blatt). Für die Einleger bekommen Sie eine Wordvorlage als Datei. Den Einleger können Sie dann also individuell gestalten.

17.9

Der Flyer wird gemäß den Vorstellungen der Arbeitsgruppe auf ein 115g starkes, mattes Recyclingpapier gedruckt. Deshalb ist der Preis etwas höher als bei den Standard-Angeboten der Internetdruckereien, die in der Regel dünneres Papier verwenden und nur wenig Recycling-Papiere zur Auswahl haben.

Pro 100 Stück (Folder + Einleger) stellen wir Ihnen ca. 17,00 Euro Druckkostenumlage in Rechnung. Mindestbestellmenge sind 50 Stück (sonst sind Versand und Rechnungstellung zu aufwändig für uns).

2. Bestellung der InDesign-Datei mit dem Ziel, die Einrichtungsadresse einzudrucken

Diese Variante ermöglicht Ihnen, das Kontaktfeld individuell zu gestalten oder auch kleine textliche Veränderungen vorzunehmen. Sie müssen in diesem Fall entweder InDesign zur Verfügung haben und damit umgehen können oder sich an einen Grafiker/eine Grafikerin wenden, der/die das für Sie erledigt.

Es kommen also evtl. Grafikkosten auf Sie zu. Um den Druck müssen Sie sich dann natürlich auch selbst kümmern. Das lohnt sich wahrscheinlich nur, wenn Sie eine höhere Auflage benötigen.

3. Bestellung der InDesign-Datei mit dem Ziel, nur Elemente des Layouts und/oder Textbausteine zu verwenden

Gerne stellen wir Ihnen die Datei auch zur Verfügung, wenn Sie sie an Ihr Design (Hausfarben, Hausschriften etc.) anpassen möchten.

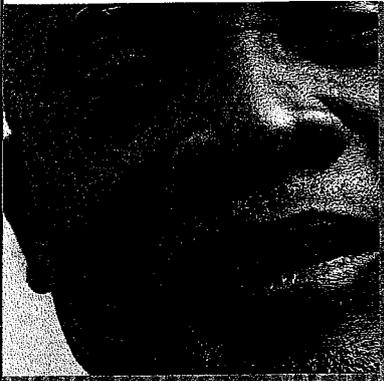
Wichtig: Bitte beachten Sie dabei, dass Sie in diesem Fall keine Rechte für die verwendeten Bilder besitzen. Diese wurden nur zur Verwendung mit dem konkreten Flyer in diesem Design erworben. Sie müssen die Bilder also entweder selbst kaufen (siehe Quellenangabe auf dem Flyer) oder andere Bilder verwenden, für die Sie die Rechte haben.

Die Flyer bzw. Dateien können Sie ab sofort mit dem angehängten Bestellformular bestellen. Die Auslieferung der Flyer erfolgt ab September von unserem Bonner Büro aus. Die CD-Rom mit pdf- und InDesign-Dateien können wir voraussichtlich auch schon früher verschicken.

Für Rückfragen stehe ich selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Rebekka Hagemann
Referentin Migration und Integration

Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit e.V. (BAG EJSA)
Wagenburgstraße 26-28, 70184 Stuttgart
Tel. +49 (0) 711-16489-16, Fax +49 (0) 711-16489-21
hagemann@bagejsa.de, www.bagejsa.de



Różnorodność
Cesitlilik
Mangfoldighed
Diversität
Diversity
Diversidad

Vielfalt erleben

Die Interkulturellen Trainings richten sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in sozialen und pädagogischen Einrichtungen sowie in öffentlichen und kirchlichen Verwaltungen, die in ihrem beruflichen Kontext mit Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenarbeiten oder diese beraten.

Die Trainingseinheiten werden von erfahrenen Referentinnen und Referenten durchgeführt. Den genauen Zuschnitt des Angebots können Sie für Ihre Einrichtung individuell bestimmen: Möglich sind z. B. Einzelveranstaltungen in Form von Workshops, ein- bzw. mehrtägige Seminare oder mehrere aufeinander folgende Module. Das Programm orientiert sich dabei an Ihren Erwartungen und Zielen sowie am Arbeitsumfeld, in dem das Gelernte umgesetzt werden soll.

Różnorodność
Sokfeleség
Diversität
Mangfoldighed
Diversitate
Diversidad

Vielfalt vermitteln



Ob im privaten oder beruflichen Alltag – täglich begegnen uns Menschen unterschiedlicher Herkunft. Wir alle sind Teil dieser kulturellen Vielfalt, die unser Leben bereichert, aber auch zu Unsicherheit, Missverständnissen und Konflikten führen kann.

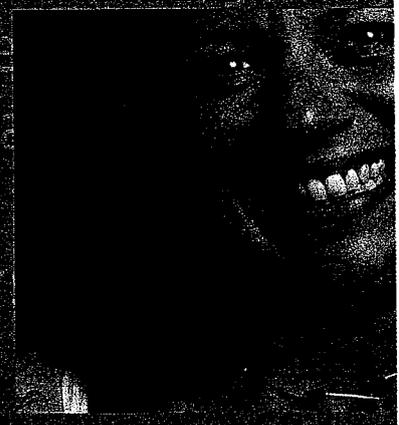
Der Umgang mit kulturellen Unterschieden ist gerade in beruflichen Kontexten eine zentrale Herausforderung. Wenn Sie Menschen mit anderen kulturellen Prägungen begleiten und professionell unterstützen möchten, ist es notwendig, sich offen und neugierig auf neue Situationen einlassen zu können.

Empathie und Sensibilität für interkulturelle Aspekte sowie die eigene Dialog- und Konfliktfähigkeit spielen hierbei eine tragende Rolle. Interkulturelles Training unterstützt Sie dabei, diese und weitere entscheidende Schlüsselkompetenzen zu erwerben oder auszubauen.

Vielfalt verstehen

Vielfalt · Diversität · Mangfoldighed

Diversity · Vielfalt
Różnorodność
Cesitlilik · Diver



Inhaltlich verbinden die Trainings theoretische Impulse mit praktischen Übungen. Elemente des Trainings können dabei sein:

- Soziale und kulturelle Verschiedenheiten erkennen und verstehen lernen
- Begriffe wie Kultur, Integration und Migration klären
- Umgang mit Werten und Normen bewusst machen
- Sensibilität und Empathie für interkulturelle Zusammenhänge trainieren
- Konkrete Handlungsoptionen erarbeiten

Ziel des Trainings ist es, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Umgang mit Menschen unterschiedlicher Herkunft zu schulen, ihre Dialog- und Konfliktfähigkeit zu erweitern und ihnen Handlungskompetenzen für ihren ganz persönlichen beruflichen Alltag zu vermitteln.

MBE – Was sonst? Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen



Ergänzungen, Ideen, Anregungen, Fragen ... zum Anliegen

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und **deutlich** schreiben. **Schwarze** Fineliner benutzen.
Beiträge bitte **namentlich** kennzeichnen.

Diak. Werk Württemberg : Leitlinien u. Handlungsempfehlungen
zur Interkulturellen Orientierung / Methodenhandbuch
u. verschiedene Materialien zur Schulung / interkulturellen
Trainings, zu beziehen über: DiW, Heilbronner Str. 11
70191 Stuttgart, 0711 / 1656-281 Inge Mugler

Dialonie - Handreichung
Interkulturelle Öffnung und die
Anforderungen der Dialonie.
Dialonie - Texte 13/2008 zu finden unter
www.dialonie.de

MBE – Was sonst? Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

18.1

Anliegen: Anerkennung der Qualifikationen
Was brauchen wir danach?

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich schreiben. Schwarze Fineliner benutzen.

Teil 1

- Vielfach keine Anerkennung der beruflichen Qualifikation, auch keine Teilanerkennung
- bessere Deutschkenntnisse als B1 für viele Berufe verlangt
- Absperrungsmaßnahmen für gleichwertigen Abschluss nur für bestimmte ~~berufliche~~ ^{akademische} Berufe ORS (Angehörige)
- Vorbehalt von Arbeitgebern gegenüber ausländischen Bildungsabschlüssen
- Ausbildungsinhalte von aus- und inländischer Ausbildung sind verschieden
- Kampagne für anonymisierte Bewerbungen
- arbeitsmarktpolitisches Problem aufgrund hoher Arbeitslosigkeit
- sehr unterschiedliche Maßstäbe der Anerkennungsbehörden
- ESF-Projekt, die ^{„Profiling“} Kompetenzanalysen bei MigrantInnen vornehmen. Ausländerstatus ist Voraussetzung

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Mahlagha Samadi

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen):

Peter Buß, Jol Bvan dsl
Wolfgang Reiter, Sigrid Giebel, Jugend Lühr

Anliegen: Anerkennung der Qualifikation
Teil 2

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** schreiben. **Schwarze** Fineliner benutzen.

- hohe Sprachkompetenz für viele Berufe notwendig.
→ unrealistische Erwartungen einiger MigrantInnen, denen diese Kompetenz fehlt
- ausländische Lehrausbildung bietet wenig Zusatzpunkte für berufliche Eingliederung
- Erschwerisse durch strukturelle Diskriminierung (Arbeitsplätze haben Vorbehalt gegen Migranten) soll mangelnde interkulturelle Öffnung bei Arbeitgebern
- Lobbyverbände verhindern Anerkennung von Qualifikation
- weitere Sprachqualifizierung ist B1 Niveau für höher qualifizierte Personen, um beruflichen Zugang zu erleichtern
- "echte" berufliche Anpassungsmaßnahmen auf hohem Qualitätsniveau notwendig
- Qualifizierungsmaßnahmen für Fallmanagen und Arbeitsvermittler notwendig, damit diese auf besondere Bedürfnisse von Migranten eingehen können.

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen):

Ergänzungen, Ideen, Anregungen, Fragen ... zum Anliegen

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und **deutlich** schreiben. **Schwarze** Fineliner benutzen.
Beiträge bitte **namentlich** kennzeichnen.

ESF-Projekt - Profiling - wer hat hierzu
nähere Kenntnisse?

MBE verfügen über vielfältige Erfahrungen
mit dem Thema Anerkennung v. Hochschulen.
Deshalb ist es sinnvoll, wenn sie künftig
auch offiziell zu „Erstanlaufstellen, Clearingstellen“
würden um den Weg durch den unübersichtlichen
Dschungel v. Anerkennungsinstanzen überbrücken
~~und zu helfen, als „Loten“~~
Darauf wären noch weitere Fortbildungen
ergänzend sinnvoll. Die ARGEN sollten mangels
Akkreditierungskompetenz diese
Aufgabe nicht
erhalten

auf mehr Durchlässigkeit der Qualifizierungen
hinwirken in Richtung anerkannter
Studiengangsabschlüsse. (Beak Leipzig)

MBE – Was sonst?

Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

19.1

Anliegen: Zukunft der MBE
Integrationsverträge

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und deutlich schreiben. Schwarze Fineliner benutzen.

- Begriffsklärung: Integrationsverträge oder Integrationsvereinbarungen

- unklar, was das BATF darunter versteht

- Ko. Fr. Soll: im Koalitionsvertrag stand, dass mehr Verbindlichkeit geschaffen werden sollte

De Maizière: Verträge soll es nicht geben

ÖKT 2010: Diskussion DV/IV mit IM - versch.

Schwerpunkten u. örtl. Akteuren thematisiert

Politische Diskussion, versch. Entwürfe

BAGW: Problem sind die „Schrittstellen“

→ Integrationsvereinbarungen / Förderpläne i. Rahmen CM?

→ Prof. Böhmer: vor Vereinbarung / Förderplan bundesweit

erstmal Modellregionen unter Bundesbeh. d. örtl. Akteure

→ Modell wird bundesweit erprobt in bst. Regionen 18 Mona

→ gilt nur für Neuzuwanderer

→ Evaluation d. Leistungen d. einzelnen Integrationsdienste u. „Hemmnissen“ von Anfang an durch Evaluationsfirma

→ heute morgen: Abstimmung IT, ~~FA~~ Familien u.a. über Standards (Stuttgart, Teile v. Bln., Nürnberg, Tübingen, Nürnberg, München, HH, Wiesbaden, Wehrler, Hannover, Göttingen, Hamm, L...)

Einberufen hat (Vor- und Nachname): LPT, Stendal, Saerwisch

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen):

Annette Kordorfer

Uta Amme

Fragl Bülent
Eltona Shelyashov

M. Kalkri 2011

MBE – Was sonst? Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

Anliegen:

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und **deutlich** schreiben. **Schwarze** Fineliner benutzen.

F. Jule:

- in Modellregionen soll Bürgermeister eine Willkommens-
Kultur entwickeln, in dem er alle Akteure an einen
Tisch holt

Einladende: Prof. Böhmer

- ~~Frage~~ Frage: Nicht alle Beraterinnen passen in das „Konzept-
Korsett“, es werden immer weniger Neuzuwanderer!

2011: Kürz. um 2% d. Bundesmittel f. MBE d. DW (65000 €)

→ keine Abschaffung d. MBE vorgesehen, gesetzl. Vorgabe

→ Zielgruppe: alle TN v. F-Kursen

- Eigenmittelquote b. MBEs wird höher, deshalb Gefahr d. Abschl. d. MBEs

- DW d. EKD konnte Kürz. d. Mittel nicht verhindern!

- Widerspruch zwischen öffentl. Anspruch + Mittelkürz.

- endgültig Konzept f. Modellprojekte liegt noch nicht vor,

LV werden d. ^{DW} Organisationen unterstützen b. Umsetzung.

- MBE ist nicht verpflichtet, der ARGE Info zu geben, ob Zw da war
aber: mit Einverständnis d. Klienten Kontakt z. ARGE mögl.

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen):

Elisabeth Angeliki Liatidis

Despina Angelos Katsiridis

Diakonisches Werk

Bundesfachtagung
9. - 11. November 2010

Johannesstift, Berlin

Emilie Schaubert

Srene v. Pander

MBE – Was sonst? Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

Anliegen:

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und deutlich schreiben. Schwarze Fineliner benutzen.

- ABAs können diese Aufgabe nicht übernehmen
- Freiwilliger der Wohlfahrtsverbände gefordert, kein "Pflichtförderplan", das bleibt auch so!
- Fr. Böhm: Modell f. 18 Monate (nicht gleich für alle)
- DW wird nicht an Sanktionsprozess beteiligt, sehr sensibel mit Daten d. Betroffenen um, soll Potentiale d. Bew. fördern, keine Daten an ARGEn! nur affizierte Daten an höheren Stellen
- Chance f. DW, die Arbeit d. MBE richtig darzustellen
- es werden einige Jahre ins Land gehen, bis Beicht da ist
- "Willkommenskultur" Dienste + Akteure vor Ort
- ~~Netz~~ Netzwerkarbeit wichtig, frühestmögl. Beginn d. F-kurses, Info über MBE/7td, indiv. Förderpläne der über NW kann MBE über Maßnahmen d. ARGEn u.a. mitbestimmen (z.B. psycholog. Tst)
- Wie werden wir als MBE v. d. Behörden ernst genommen?
F. soll → Integration in i. Soz. sollte helfen, Kooperation zu verbessern

Antonia Anoussi

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen):

Farah Haidari, Pwessradou-konra, Manthela
Tatjana Stein, G. Strang, M. Kuzanova, Irma Sennig
Antonia Anoussi

MBE – Was sonst? Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

2011

Mi. 10.11.2010

Anliegen:

Kommunikation zw. Migrationsberatung, Behörden
u. Klienten

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und **deutlich** schreiben. **Schwarze** Fineliner benutzen.

- Kommunikation ist selbstverwendungsbedürftig \Rightarrow hat sich jedoch bereits relativ (!) verbessert
- \rightarrow Einwurf: Gebietsabhängig \rightarrow teilweise schlechte Erfahrung
- \rightarrow Einseitige Kommunikation: MBE: ja \rightarrow Arge u. co.: Nein
- Projekt in München: Schulung und interkulturelle Öffnung
- gegenseitige Akzeptanz \rightarrow unabdingbar!!!
- \rightarrow interkulturelle Sensibilisierung sollte fest in Ausbildung von Sachbearbeitern und co. involviert werden
- Einwurf: Wenn keine Akzeptanz seitens MBE beim Jobcenter: toll!!! \Rightarrow Akzeptanz von Geschichte???
- Netzwerke hilfreiche Institutionen für MBE's
- Erfolgsanstoß: Verbesserung d. Zusammenarbeit Arge \rightarrow Migrationsdienste \Rightarrow Fazit: Es muss ein Verantwortlicher greifbar sein \rightarrow hilfreich!
- Netzwerk: Arbeitskreis 2x jährl. mit Mitgliedern von Parteien (MBE; Arge; Jobcenter etc.) \Rightarrow Workshops
- Fazit: Dies mit Druck erreichen AU der Arge und co.

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Pimikel Tzedepi

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen):

M. Kallias
M. Kerganova

Angela Paul
Ingrid Lühr

Ulrike Judson-Roms
Yeliz Borak

Diakonisches Werk

Bundesfachtagung
9. - 11. November 2010

Johannesstift, Berlin

Farah Haidari

MBE – Was sonst?

Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

Li 10.11.2016

Anliegen:

Kommunikation zw. Migrant:innen, Behörde
bei MBE

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)Laut und deutlich schreiben. **Schwarze** Fineliner benutzen.

- Was ist mit dem Klient / Wie werden Sie beladelt?
↳ werden zum Pöbel gedrückt → trotz großer Hoffnung auf Arbeitsmittlung
- Problem: Arbeitsmittler können sich erklären gegenüber Bereichsleitung → keine Möglichkeit selbst Initiative zu ergreifen!
- Nervensache: zu enger Kontakt Klient mit Behörde → kleiner Ort jeder kennt jeden → Arbeitsmittler weiß angeblich was Familie XY braucht + will ...
- Solange: verbindl. Verträge zwischen freiwillig. Verbänden undARGE
↳ Möglichkeit der Überprüfbarkeit: regelmäßige Treffen mit Berichterstatter
- Wichtig: wechselseitige Sichtweisen + Akzeptanz + Toleranz
muss funktionieren!!!
- Einwand: Wie findet Kommunikation zwischen Klient und Behörde statt?
⇒ Transparenz bei Eingliederungsverträgen (ARGE) etc wäre wünschenswert
- Fazit: Kommunikation muss (!) zwischen allen 3 Parteien stattfinden!!!

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Anita Tzelop

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen):

Ergänzungen, Ideen, Anregungen, Fragen ... zum Anliegen

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und **deutlich** schreiben. **Schwarze** Fineliner benutzen.
Beiträge bitte **namentlich** kennzeichnen.

Manuel au Wissen ^{der Sachbearbeiter in den ARGEn} auf dem Gebiet des
Aufenthaltsrechtes ^{erschwert die Zusammen-}
arbeit => Vorschlag: obligatorische Schulungen
für ARGEn MA zum Thema Aufenthaltrecht
& Ausprägung der Migration auf soziale
Leistungen (v.a. für die ^{Bürger der} neuem EU-Länder)
Emilia Schwenker

Idee: Integrationsbeauftragte in allen Job-Centern
ARGEN! T. Steu

MBE – Was sonst?

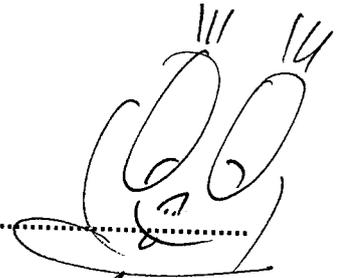
Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

21.1

Anliegen: Wann beginnt Bevormundung v. Hilfesuchenden?
Wann überschreite ich meine Kompetenzen?

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und deutlich schreiben. Schwarze Fineliner benutzen.



- > Die Bevormundung entsteht manchmal schon durch fehlende zeitliche Ressourcen
 - > Ich muß darauf achten wie ich mit dem Klienten spreche: Zum Beispiel keine Soll-Sprache
 - > Bevor die Kinder der Klienten die Formulare ausfüllen mache ich das. Auch auf die Gefahr hin, zu bevormunden.
 - > Ich bin Anwalt der Klienten und unterliege der Schweigepflicht. Gleichzeitig muß ich auch meine Rolle klären und darf nichts ungesetzliches unterstützen
 - > Ratschläge sind auch Schläge
Der Klient übernimmt die Verantwortung für seine Entscheidungen
- Ideen gegen Bevormundungen →

Einberufen hat (Vor- und Nachname): Antonia Muscatello-Berg

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen):

Sandra Hallas, Annette Korndörfer, Bahim Elhajjani,
Nelli Schmoor, Erwin Dietz, Peter Bury
Elvira Stiefshoed, Irene v. Pauder, O. Lesieur
Diakonisches Werk, Bundesfachtagung 9. - 11. November 2010, Johannesstift, Berlin
Violitta, Szynka, Waldemar Weingärtel, Yeliz Borak
S. Kamran, S. Hadad

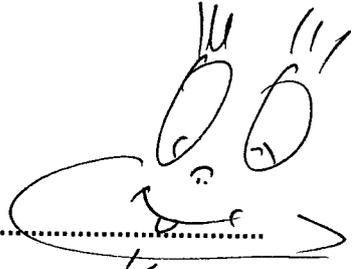
MBE – Was sonst?
Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

20
21.2

Anliegen: Wann beginnt Bevormundung ... ?

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und **deutlich** schreiben. **Schwarze** Fineliner benutzen.



Ideen gegen Bevormundung:

- kollegiale Beratung ^{Transitzionen} und Fortbildung
- schriftliches Förderplan (ohne Unterschrift!)
- ganzheitliche Beratung
- Formen der Mitbestimmung ~~und~~ / der Partizipation installieren
- Entwicklung eines Förderplanes der vom Klienten selbst erstellt wird.

Problem: Manchmal bin ich auch selbst bevormundet und stehe selbst nicht zu dem was von mir erwartet wird!

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen):

MBE – Was sonst?

Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

22.1

16:00 Uhr (P) 10.11.2010

Anliegen: Kennen Arbeit, kennen Wohnungen, u.s.w.
Wie und Wo kann die MBE helfen?

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und deutlich schreiben. **Schwarze** Fineliner benutzen.

Wir beginnen mit einer Vorstellungsrunde der anwesenden Personen.
Es stellt sich die Frage, was wir mit unserer Arbeit bewirken wollen, angesichts der ungünstigen wirtschaftspolitischen Situation in Deutschland. Wir müssen uns bei unserer Arbeit mit sehr vielen Themen auseinandersetzen, u.a. mit den Verfahren zu Anerkennung von ausländischen Abschlüssen. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) hat diesbezüglich eine Befragungsaktion bei den entsprechenden Beratungsdiensten durchgeführt. Eine Frage die uns u.a. interessiert, ist wie man der Polemik begegnet, "die wollen sich doch gar nicht integrieren!" Ein weiteres Thema welches uns beschäftigt, ist die permanente Wohnungsnot. Ein Kollege in der Gruppe, selber eingewandert, hat ein Problem für sich selbst eine eigene Wohnung zu finden.

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen): Anestis Moutafidis (Protokollant)
Amburg Kinikou, Fazil Bulut, Jorgos Louizos
Jenny Stantalis, Mahlagha Samadi, Pnassiodou-Kanari, Mantle
Aristide Sambou, Viktoria Sidorenko
Diakonisches Werk Bundesfachtagung Johannesstift, Berlin
9. - 11. November 2010
Keseke Hagemann, Joh. Brandst
N. Nasser, Brigitte Spiller

MBE – Was sonst?

Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

10.11.2010 - 16⁰⁰ Uhr

Anliegen:

Kaum Arbeit, ²⁾ kaum Wohnungen, ...
Wie und Wo kann die MBE helfen?

Was war?

Bitte kekk (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich schreiben. Schwarze Fineliner benutzen.

Wir stoßen immer wieder bei unserer Arbeit auf Grenzen. Trotzdem versuchen wir eine bestmögliche Beratung für unser Klientel zu leisten. Oftmals können wir unsere Klienten nicht so helfen wie wir es gerne hätten, weil wir auch an rechtlichen Bestimmungen gebunden sind. Die Behörden müssen sich auch an interne Bestimmungen halten und können aufgrund ihrer Arbeitsweise uns als Beratungsstellen bei bestimmten Problemkonstellationen unseres Klientels nicht helfen. Migranten die als Akademiker nach Deutschland kommen, müssen sich meist auch mit Gelegenheit jobs durchschlagen. Die Migranten und Migrantinnen kommen zu uns in die Beratungsstellen, mit der Hoffnung daß wir sie helfen daß sie all ihre existenziellen Probleme (soz. mit unserer Hilfe und Unterstützung) in den Griff bekommen.

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen):

MBE – Was sonst?

Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

10.11.2010 - 16:00 Uhr (3)

Anliegen:

Kaum Arbeit, Kaum Wohnungen,
Wie und Wo kann die MBE helfen?

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
Laut und deutlich schreiben. Schwarze Fineliner benutzen.

Bei Fragen der Aufenthaltserlaubnis nach einer
Scheidung, oder bei Fragen der Einbürgerung,
reicht es manchmal wenn wir als Beratungsdiakone
ein telefonisches Gespräch mit den zuständigen Behör-
den führen und dadurch dem Problem eine Lösung
zugeführt wird. Aber das sind eher Ausnahmefälle
in unserer Arbeit. Oftmals gehen auch die Vorstel-
lungen der zuständigen Ministerien und Stellen aus,
wenn es um die Regelung von Bestimmungen
und Verordnungen geht, beispielsweise bei Fra-
gen der Aufenthalt- und Arbeitserlaubnis, ode-
gar bei Integrationsmaßnahmen. Und oblaggen
ist auch die innere Haltung der Bediensteten
in den beschließenden Behörden, inwieweit sie
aus dem ihnen zustehenden Ermessensspielraum
gebrauch machen. Wir von unserer Seite ^{aus} können
unseren bedürftigen Klienten, ~~aus~~ nicht von unse-
rer eigenen Tasche ihren Lebensunterhalt finan-
zieren.

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen):



MBE – Was sonst?

Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

22.4

10.11.2010 - 16:00 Uhr (4)

Anliegen:

Kaum Arbeit, kaum Wohnungen.....
Wie und wo kann die MBE helfen?

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich schreiben. Schwarze Fineliner benutzen.

Damit wir als Berater vor Ort mehr positive
Berechtigtheit erwirken können, müssen geklärte
Abläufe bei der Zusammenarbeit mit der Ar-
beitsagentur und mit der ARGE zustande ge-
bracht werden. Es ist also mehr Transparenz
von unserer Zusammenarbeit mit anderen Dienst-
stellen notwendig, mit einer einheitlichen
Regelung derselben. Es erscheint notwendig,
daß wir verschiedene staatliche Stellen, mit wel-
chen wir zusammen arbeiten, von unserem
Arbeitsauftrag informieren, d.h. diese über
unsere Arbeit aufklären und sie davon
überzeugen, daß sie mit unseren Beratungs-
diensten zusammen arbeiten müssen. Das
BAMF hat ja mit der Zusammenarbeit mit
anderen Ministerien entsprechende Verein-
barungen getroffen.

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen):

Anliegen: Controlling MBE - Erfahrungsaustausch

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)
 Laut und deutlich schreiben. **Schwarze** Fineliner benutzen.

Ausgangssituation

10.2007 - Bericht zum Abschluss der Kapazitätsplanung
 - Einzelfallberatung - 70% , 15% ÖA u. JB, 15% Netz-
 werkarbeit.

- 11 Mitarbeiter - Fragen wie viel Zeit für Kunden, Schwie-
 riger Fall usw. Ergebnis - Statistik muss zum
 Controlling umgewand. werden.

Controlling - es wurde ein Mediator beauftragt -
 - Firma Rombold. Es wurde eine Machbarkeitsstudie
 die veröffentlicht. - zeigt Prozess auf, wie die
 Partner ~~zu~~ miteinander kommunizieren; zeigt
 die ^{Statistik} Zahlen auf, die Aushandlungsschritte.

Zwei Testes von Diakonie; im Frühjahr 2009
 und 6 Monate im 2010. Die 1. Version wurde nach
 der scharfen Kritik ^{der Verbände} geändert.

Aushandlungspunkte / Konflikte

- Textfassung musste weg
- Einzelarbeiten, Auskunft über die Wirkung

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Heidrun Klinger - Metke

Renate Wegner

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen):

A. Glatte

Antonia Annoussi

Uta Amme

N. Klericiadis

Ibrahim Baganzesi

V. Rombold

Juma Sunny

Kalaitzidis
 Johannesstift, Berlin

Diakonisches Werk

Bundesfachtagung
 9. - 11. November 2010

Christine Schauberg

Inge Hugel Sonja Gröbe

Basel
 Marie Kay

G. Terozynski

A. Schütz Andrea D'Hon

Stellb.
 Bräun am

Anliegen: Controlling

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich schreiben. Schwarze Fineliner benutzen.

Aufgaben der MBE: S.g. (aus d. Machbarkeitsstudie)
Schrittstellenakteur, Coaching, Türöffner,
Begleiter d. Integr.-prozesses, Aktiv-g der
Selbsthilfepotentiale. MBE ist für Erfolg oder
Misserfolg nicht verantwortlich.

Die MBE trägt dazu bei in prekären Situationen
zu unterstützen.

Anfang der Testphase 2000 - Mai 2010. 3 Tage -
- ausprobieren. Bis 29.10.2010 - Eingabe von den
Echtdaten. Ablauf / Angaben

① Prozesskennzahlen - einzelne Beratungsstellen

② Daten von Klienten: Geb. Jahr, Datum der Einreise,
Mitber. Pers., (keine Religion!), Herkunftsland.

③ Beratungsgeschehen: - Beratungshäufigkeit
innerhalb und außerhalb d. C.M. Der Fall, falls
nicht abgeschlossen, wird nach einem Jahr aus dem
System gelöscht.

④ Bildung, Ausbildung, Arbeit. (Ziel der MBE in der
Machbarkeitsstudie).

⑤ Situation von Klienten: präkäre wirtschaftlichen, gesund-
heitlichen, psychischen, familiären Situationen sollen erfasst
werden.

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen):

gleichsam Klängen- Netto

Anliegen: Controlling

Was war?

Bitte **kek** (kurz / einfach / klar / knackig)

Laut und deutlich schreiben. Schwarze Fineliner benutzen.

- kein Schrift in die Richtung, dass die MBE die Erstanlaufstelle sein muss.
- Es sollen weitere Punkte in d. Controlling mitreingenommen werden. Frage, ob es sinnvoll ist! Die Aufgabe der MBE nicht die private Situationen zu lösen ~~in~~, sondern in Kooperation mit anderen Partner den Klienten zu unterstützen und die Situationen zu entschärfen.

Ab 1.1.2011 wird das Controlling in das kibnet-Programm als Pflichtfächer reingenommen. Das Programm bleibt dasselbe!

Es gibt ein Glossar für die evtl. Fragen wichtig! Nach wie vor → Netzwerkarbeit, öff. Arb., Inf. Öffn. in die Statistik angeben.

Alle Teilnehmer haben ein Bedarf angemeldet, über die Vereinheitlichung der Handhabung schon im 1. Quartal 2011 auszutauschen.

Einberufen hat (Vor- und Nachname):

Teilgenommen haben (Vor- und Nachnamen):

Nächste Schritte

- **Vorhaben**

Gemeinsame Fachtagungen & Fortbildungsvoranstaltungen mit staatl. Stellen wie Job-Center & ARGEN usw. in Zukunft durchführen

- **Alle, die mitmachen**
(Vor- und Nachnamen)

Nicht direkt mitmachen, aber wir können aus NRW Erfahrungen weitergeben, da wir schon erfolgreiche Veranstaltungen hatten
H. Hoffmann, Diakonie NRW

- **Mein / unser nächster Schritt**
Was / Wer / Wann / Wo / Wie

Speziell zu Koop.-Veranstaltungen
Migrationsfachdienste-ARGEN

- **Kontaktperson**

• **Vorhaben**

Alle Regionen bzw. MBE-Mitarbeiterinnen
 in den Landesverbänden erhalten Infos u.
 Schulungen zum neuen Controlling Anfang 2011

• **Alle, die mitmachen**
 (Vor- und Nachnamen)

Prossiodon-Corona, Quentha
 Farah Haidari, ERV - Frankfurt / M
 Aristide Seimbou du-odw, G. Ferencsik
 Emilie Schomburg, Sabine Köhnke
 Gabriele Schulz, Viktoria Sidorenko, Ineke v. Pander
 K.-N. HOLT / NRW

• **Mein / unser nächster Schritt**

Was / Wer / Wann / Wo / Wie

Bitte Region West
 Angebot für Dickhorni NRW (mehr als 20 Uhr)
 Kontakt: Anne Gudjons-Rörnes / Manfred Hoffmann
 + Terminsprache:
 Habe Interesse → MBE DODiak. gGmbH Gera A. Schir
 Renate Wegner (DW S-H) Wolfgang Reiter NRW
 Koordination der Termine

Inge Hupler NRW

• **Kontaktperson**

für Koordinierung der
 Termine in den Region/
 Landesverbänden:
 Anke Soll-Paschke

bitte auch anbieten ↓
 DW Bayern, Helmut
 + bald! (La. Referent) Stoll!
 → DW Mecklenburg, Tatjana Stein
 → DW Kurhessen-Waldeck, Heidi Kreyer



- **Vorhaben** In kürzeren Abständen die Bundesfachtagung organisieren!
Der kollegiale Austausch ist sehr wichtig!

- **Alle, die mitmachen** Wir sind dafür
(Vor- und Nachnamen)

Georgios Theochanis
Eveline Schramm
Fazil Bulut
Angeliki Liakidis
Vassilios Leonidis

- **Mein / unser nächster Schritt**
Was / Wer / Wann / Wo / Wie

Falk Jermann
Sigrud Giebel

G. Ferenczski, Heylet Isl
Margaret Klingenberg-Aoue.
Alessia Swader
Georgios Staudis

I. MAVROIDOPOLLOS
G. Lebens

Despina Agelaglou

Katrin Holt

ANTONIA KIRIACANIS

Kalaitzidou

Peter Byß

Angela Paul

Gabrielle Stultz

Vassiliki Salidou

B. Spiller

U. Anne Isenring

V. Sidorenko

Antonia Muscatello-Berg

Tzetzeli Ioanna

N. Schmitt
Johannesstift, Berlin

B. Elhajjani Antonia Antonou

- **Kontaktperson**



- **Vorhaben** Handreichung für MBE (gew. Bundesweite Flyer)
nächster Treff am Do, 13. Januar 2011
in DW Berlin, Reichensteiner Weg
immer 10.30 - ca. 14.30 (später nicht!)
- Fahrtkosten werden erstattet (jedenfalls bis jetzt)
- **Alle, die mitmachen**
(Vor- und Nachnamen) (bisher: M. Röder, S. Gröbe, B. Blume, H. B.-Seefeldt, u.o.)
Beate Ullrich
Margret Klingenberg-Aones
Vassiliki Pavlidou
Antonina Anoussi
- **Mein / unser nächster Schritt**
Was / Wer / Wann / Wo / Wie
BAG K 75 hat auch selbst schon eine Handreichung
f. JMD (eventuell einzelne Bereiche davon sichtbar)
wünscht nach Tagesveranstaltung (4h eher zu kurz)
- **Kontaktperson**
Anke Soll-Paschen



**Entwurf
Handreichung
Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer
der Diakonie**

Dieser Entwurf kann gern erweitert, konkretisiert und ergänzt werden. Für die nächste Sitzung am 31.03.2010 ist ein erster Vorschlag mit Stichworten notwendig und sollte im Vorfeld zur Vorbereitung auch vorliegen. Die vorläufigen Zuständigkeiten und Schwerpunkte haben wir hier mit der lila Schrift eingetragen.

Einleitung

Diakonisches Profil der MBE

1. Leitbild – Diakonie
2. Beschreibung des Trägers der MBE - Anke Soll-Paschen

(Flyer – Entwurf für alle Landesverbände und örtliche Stellen für die Öffentlichkeitsarbeit der MBE und Nutzung der Handreichung für die interne – und externe Arbeit)

3. Aufgaben der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer:

- 3.1. Konzeption – MEB¹ - Konzeption nur im Anhang – kurze Zusammenfassung - Sonja Gröbe
- 3.2. Zielgruppen der Migrationserstberatung (mit Spielraum – wir als Diakonie beraten alle Zugewanderte siehe Rahmenkonzeption – Mitten im Leben) - Sonja Gröbe
- 3.3. Kurzberatung
- 3.4. Beratungsmethode - Case Management - Bärbel Blume

Hintergründe zur Einführung des CM in die MEB

1. Erstgespräch
2. Sondierungsgespräch
3. Sozial- und Kompetenzanalyse
4. Integrationsförderplan Beispiele
5. Integrationsvereinbarung

Vorstellung von Einzelfällen

- 3.4. Dokumentation der Beratungsarbeit - Anke Soll-Paschen

¹ BMI Konzept vom 01.12.2004

3.5. Netzwerkarbeit (Svenja Gruber)

- 3.5.1. Integrationskurs²
- 3.5.2. Ausländerbehörden
- 3.5.3. ARGEN
- 3.5.4. etc....

3.6. Interkulturelle Öffnung – Ute Boesche - Seefeldt

Text zur Definition „Interkulturelle Öffnung“³

- 3.5.1. Unterschiedliche Ebenen der IKÖ in der Beratung von Zugewanderten: der Beratung, Netzwerk (andere Fachdienste in Bezug auf Einzelfälle), Diakonie und gesellschaftliche Integration / Fortbildung/Weiterbildung

Gemeindetag

Freiwilliges Engagement

3.7. Zusätzliches

Antidiskriminierung

Berufliche Anerkennungen

3.8. Öffentlichkeitsarbeit

Flyer und Pressearbeit

4. Migrationsspezifische Anforderungen z. B. gesetzliche Grundlagen

- ◆ Recherche Herkunftsländer
- ◆ Rechtsberatung
- ◆ Flüchtlingsbeiräte
- ◆ ADS *Datenschutz*

² Beispiel zur Zugangssicherung Koop mit ABH, Einverständniserklärung zur Datenweitergabe

³ siehe Handreichung DWEKD 13/2008

- „Wissensportal“
- **Vorhaben**
Teambereich eröffnen und allen MBE den Zugang geben
→ Dokumentation erstellen
 - **Alle, die mitmachen**
(Vor- und Nachnamen)
→ Material
→ Diskussion
→ ^{wichtig} ^{lines} ^{lines}
Prozessdokumentation, Mentoren, Instruktor
Steffi Grohmann Georgios Theodoras
Nico Sell Vassili Lamourdis
Jorgos Louizos Dr. Salman Minder / Mahlagha Samadi
• **Mein / unser nächster Schritt** Antonia Muscatello-Beg
Was / Wer / Wann / Wo / Wie
→ ab jetzt
→ Info-Mail an alle TN bis 30.11.10

- **Kontaktperson** Albrecht Eydemann (eMail)

Diakonie 
Diakonisches Werk
Worms-Alzey

Dr. Mahlagha Samadi
Dipl. Sozialarbeiterin

Fachstelle für Migration
Migrationsberatung für
erwachsene Zuwanderer

Seminariumsgasse 4-6
67547 Worms

☎ 06241 – 920290

☎ 06241 – 9202921

Fax 06241 – 9202911

E-Mail: migration@dwwa.de

Kinofilme - DVD - zum
Migration

- **Alle, die mitmachen**
(Vor- und Nachnamen)

habe diverse Ideen: Rebekka Hegeman-
Beate Wenz
B. El Hajoui
Emilie Schromburg
Inge Moller

- **Mein / unser nächster Schritt**

Was / Wer / Wann / Wo / Wie

ich schicke Dir einen DVD Vorschlag
für die Kinofilme - Reihe. (Beate Wenz)

Hilfe bei der Kontaktknüpfung mit dem Antirassismusbüro
im Rheinland + Berlin

- Ich stelle Kontakt z. Dir und meiner Kollegin
Mes, die ~~Winn~~ zum Film „Mit dem Tödeln auf
dein Lippen“ beigetragen hat. (E. Schromburg)
Der Film handelt über Arbeitsrechtler trotz des illegalen Aufenthalts.

- **Kontaktperson**

- Ich schicke dir Kontaktadressen - Inge Moller

Klientenbefragung

- **Vorhaben** : Entwicklung eines Fragebogens (1 Seite -
kurz)
in verschied. Sprachen
Testphase in MBE (alle, die Interesse
haben)
– wenig Fragen

- **Alle, die mitmachen**
(Vor- und Nachnamen)

Manfred Hoffmann
Brigitte Elphagen ^{Email:} immigrationsberatung@diakonie-neg-rhein.de
Heiden Kluge-Moske

- **Mein / unser nächster Schritt**
Was / Wer / Wann / Wo / Wie

Hilfe beim Erstellen eines einseitigen Fragebogens

Ideen-sammlung per mail, Einigung auf FB
abw. Anfang 2011 – Einberufung von Interessierten
KollegInnen vor Ort u. Workshops zur Durch-
führung des Vorhabens (Gemeinsame Standards...
was alles zu beachten ist, /
wer werdet aus etc.)

- **Kontaktperson**
Tina Mugler
Ingrid Lühr

• **Vorhaben**

Interpretation des in Berlin /
Modelle / Treffen MBE + JMA

• **Alle, die mitmachen**
(Vor- und Nachnamen)

~~G. ...~~
MBE HH, Manfred Hoffmann (für Standorte
Essen, Saarbrücken)
Walter Seel / DWA
Renate Wegner, DWSH
Klump-Mark, Hildern, Inge Mergel, DWW
Prozessionen - Kooren

• **Mein / unser nächster Schritt**
Was / Wer / Wann / Wo / Wie

Vorbereitung / Gruppe?

- Standorte des Modellprojektes
Termin: Do 20. Januar in Kassel

• **Kontaktperson**

Ando Seel / Walter Weiringer

MBE – Was sonst?

Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

Zentrale Bündelung / Vernetzungsmöglichkeiten für IKÖ

- **Vorhaben** "Pool" für IKÖ / Vielfalt - Trainer/Inn
www.viel-falt-bereichert.de
Zugang zum Wissensportal (DWEK) als "Team Bereich MBE" → siehe dazu andere Tafel!!!
→ wichtig: Kontaktperson angeben & Rückfragen

- **Alle, die mitmachen**
(Vor- und Nachnamen)

Ich möchte Zugriff haben auf Liste von potentiellen Fachleuten (Frauen/männ) Erwin Dierks Georgios Theodorant

Praxissachen - Bonnie, dionthwa (Zugriff)
Brahim Elhajoui / Peter Buß / Alessja Ewald

Angeliki Liakidis (IKÖ - von Verwaltungen)
Heidem Klipp - Meshe → hat Material zu Einw. für

- **Mein / unser nächster Schritt**

Was / Wer / Wann / Wo / Wie

- Austausch von praktisch erprobten Methoden mit entspr. Kontaktperson
- Anbieten von Referaten zu den Themen "Islamische Erziehung" + "Zuwanderungsgesetz"

- Bekanntmachung unserer Angebote im IKÖ-Bereich (Interkulturelles Training als Forumtheater + Diversity Training)

→ Infos u. Überwachung neuer Ausbildung
"Int. TrainerIn" Angeliki Liakidis, Antonia Annoussi

- Anbieten von interkulturellem Training

- **Kontaktperson**

Rebecca Hagemann

Renate Wegner

Soanna Zadaraki (Dialektik RWL)
Einbezogen:

i. zadaraki@diakoniewwl.de



• **Vorhaben**

• **Alle, die mitmachen**
(Vor- und Nachnamen)

Vassili Leonovits
Angela Paul
Aristide Sambou
Farah Haidari
Inge Mugler / mugler.i@diakonie-wuerttemberg.de

Interesse an Liste interne Trainer
Gertraud Strauf
oppaul. +Schwerpunkte
↓

• **Mein / unser nächster Schritt**
Was / Wer / Wann / Wo / Wie

• **Kontaktperson**

MBE – Was sonst? Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen



- **Vorhaben**

Gemeinsame Tagung MBE + YMD 2012?
Themenvorschläge? – ÖA / Lobbyarbeit
...

- **Alle, die mitmachen** → = vorbereiten / planen?
(Vor- und Nachnamen)

G. Ferceynski
Margret Hingenberg-Doues
Steffi Grohmann
Ulrike Traut
Rene Doll
Renate Wegner

- **Mein / unser nächster Schritt**
Was / Wer / Wann / Wo / Wie

Abstimmungsgespräch DW EKD – BAG EJSA

- **Kontaktperson**

Rebekka Hagemann

MBE – Was sonst? Kompetenzen, Ressourcen und neue Entwicklungen

K.

DARAUF HINWIRKEN, DASS WIR UNS –

- **Vorhaben**

Mehr Befugnisse und Kompetenzen aneignen, damit wir als MBE-Dienststellen in Zukunft ein besseres Case-Management und eine bessere Netzwerkarbeit vor Ort leisten können.

- **Alle, die mitmachen**
(Vor- und Nachnamen)

Anastis Moutafidis
Vassiliki Parlidou
Antonia Muscatello-Berg

- **Mein / unser nächster Schritt**
Was / Wer / Wann / Wo / Wie

Was:

– Gemeinsam Überlegungen

Wer:

ausstellen, inwieweit gemeinsame Bundesfachtagungen und Fachseminare mit staatlichen Behörden durchgeführt werden können;
Für die Zukunft:

– Kann die MBE-Dienststelle (Beratungsstelle) innerhalb der ARGE eine aufgewertete Rolle übernehmen?

- **Kontaktperson**

Referent für Interkulturelle Öffnung?